Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

191 (26.4.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag 26. April 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 191

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.30, frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.70.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.—. Die Reklamezeile ℳ 7.— an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: i. V.: R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Die deutschen Vorschläge in Washington.

Die Pläne der Union.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

J. **Paris**, 25. April. Der „Newyork Herald" erfährt aus Washington unterm 24. d. M.: Die neuen deutschen Vorschläge sind heute in Washington eingetroffen. Präsident Harding und Staatssekretär Hughes sind sofort zur Prüfung der Vorschläge geschritten, um festzustellen, ob sie genügend sind, um den Alliierten Mächten übermittelt werden zu können. Werden die deutschen Vorschläge den Alliierten übermittelt, so wird ihnen eine höfliche Begleitnotiz beigegeben werden, in der ausgeführt wird, daß Präsident Harding sie für eine annehmbare Grundlage für neue Verhandlungen halte. Gewisse Kreise präzisieren dieses dahin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich auf die Uebermittlung beschränken werde, mit der Empfehlung, die Alliierten möchten die deutschen Vorschläge nochmals prüfen. Doch werde die Uebermittlung keineswegs erfolgen, bevor sich Harding und Hughes davon überzeugt hätten, daß die deutschen Vorschläge die Grenze der deutschen Zahlungsfähigkeit erreichten. Amtliche Kreise sind der Ansicht, daß die Frage der Wiedergutmachung in eine Phase getreten ist, die eine friedliche Regelung nunmehr gestatte.

Des weiteren erfährt die „Newyork Times" aus Washington: Falls die deutschen Vorschläge als mögliche Grundlage für eine Erörterung befunden würden, werde eine Konferenz einberufen werden, an der die Alliierten und Deutschland teilnehmen und die Vereinigten Staaten gleichfalls vertreten sein werden, doch nicht etwa als Schiedsrichter, sondern nur um auf eine Einigung der Alliierten mit Deutschland hinwirken zu können. Ueber den Inhalt der deutschen Vorschläge erfährt das Blatt, daß von Deutschland eine beträchtliche höhere Summe als bisher verlautete, angeboten würde. Die Höhe der von Deutschland zu leistenden Entschädigung soll von einer unabhängigen Konferenz von Sachverständigen, unter Berücksichtigung der Produktion und der allgemeinen Lage Deutschlands festgesetzt werden. Ferner bietet Deutschland Arbeitskräfte und Material für den Wiederaufbau an (letzteres wohl die bekannte Wiederaufbaunote).

Die „Chicago Tribune" will sogar wissen, daß die von Deutschland gebotene Summe 60 Milliarden Goldmark betrage und die von Deutschland bisher geleisteten Zahlungen und Lieferungen von diesen 60 Milliarden nicht in Abzug gebracht werden können. Sofort nach Eintreffen der deutschen Vorschläge haben Harding und Hughes ihre Türen allen Besuchern verschlossen. Harding habe bisher lediglich mit Senator Lodges verhandelt. Die Antwort an Deutschland, deren Inhalt vor ihrer Absendung den Diplomaten in Washington zur Kenntnis gebracht werden soll, dürfte morgen in Washington abgehen.

Die internationale Anleihe.

d. **London**, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) In der deutschen Note ist, wie wir erfahren, kein Vorschlag enthalten, daß Deutschland die Schulden der Alliierten an Amerika übernehmen will. Die Angelegenheit bezüglich einer internationalen Anleihe steht viel günstiger, als in weiten Kreisen der Oeffentlichkeit bekannt ist. In einem Berliner Hotel sind bereits vor einigen Tagen 5 amerikanische Vertreter von amerikanischen Großbanken eingetroffen, die bereits mit der Regierung und einflußreichen Finanzkreisen in Verbindung stehen.

Briand ist zufrieden.

J. **Paris**, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Briand ist, von Lympne kommend, heute abend 6 Uhr in Paris eingetroffen. Bei seiner Ankunft erklärte er, er sei von dem in Lympne erzielten Ergebnis außerordentlich zufrieden und er hoffe, am nächsten Freitag wieder in London zu sein. Dieser Erklärung Briands zufolge, die sich im Rahmen der Gemeinplätze, die nach derartigen Konferenzen üblich sind, hält, scheint nunmehr die Sitzung des Obersten Rates endgültig in London stattfinden zu sollen. Doch ist eine Bestätigung dieser Annahme in Paris bisher noch nicht ausgegeben worden. Heute abend 9.30 Uhr findet im Elysee unter Vorsitz Millerands ein außerordentlicher Ministerrat statt, in dessen Verlauf Briand den Präsidenten und seinen Amtsgenossen Bericht über die Ergebnisse der Konferenz von Lympne erstatten wird. Heute vormittag hat der Oberste Kriegsrat im Elysee gleichfalls unter Vorsitz Millerands eine Sitzung abgehalten, die sich zweifellos mit den Sanktionen nach dem 1. Mai befaßt haben dürfte.

Belgiens Haltung.

WTB. **Brüssel**, 25. April. Der Minister des Aeußern, Jasper, brachte dem Ministerrat die Vorschläge zur Kenntnis, die Frankreich den Alliierten vorlegen will und erklärte, daß keine Entscheidung vor dem Zusammentritt des Obersten Rates getroffen werden wird. Der Ministerrat brachte von neuem den festen Entschluß zum Ausdruck, die Zahlung der Reparationen zu verlangen, auf die Belgien ein Recht habe. Es wird zusammen mit den Alliierten die von der deutschen Regierung angekündigten Vorschläge prüfen.

Die Rechnung über den Krieg.

WTB. **Paris**, 25. April. Wie der Intransigeant mitteilt, wird die Reparationskommission am Mittwoch eine Plenarsitzung ohne die Deutschen abhalten, in der die Umrechnung der Schadenaufstellung der verbündeten Länder in Goldmark vorgenommen und der Gesamtbetrag der deutschen Schuld festgestellt werden soll. Am Freitag wird die endgültige Rechnung jedes einzelnen der verbündeten Länder überreicht werden.

Eine Warnung.

WTB. **London**, 25. April. Der „Observer" schreibt, die Besetzung des Ruhrgebietes würde dem englischen Handel weiter schaden und die Lösung der Arbeitslosenfrage in England verzögern. Die gesamte Leistungsfähigkeit Deutschlands würde dadurch vermindert werden. Bei den Franzosen geht die Forderung, daß ganz Deutschland das denkbar äußerste bezahlen muß, Hand in Hand mit dem Versuch, Deutschlands territoriales und wirtschaftliches System immer mehr in Stücke zu zerreißen. „Observer" fordert die Bewilligung einer Gnadenfrist von sieben Tagen nach dem 1. Mai und wünscht, daß Deutschland aufgefordert werde, in drei Tagen sein äußerstes Angebot zu machen.

Die Opposition im Reichstag.

!! **Berlin**, 25. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Montagssitzung des Reichstages zeigte in ihrer ganzen Anlage wieder einmal den Mangel an Regie, der, wie es scheint, hauptsächlich durch die Schuld der Regierung in den letzten Wochen und Tagen in zunehmendem Maße festzustellen war. Wenn der Außenminister heute über die soeben nach Washington abgegangene Note und über seine Politik der letzten Zeit nichts sagen wollte, hätte es sich wohl auch ermöglichen lassen, daß die Interpellation der Deutschnationalen und der Unabhängigen erst auf die Tagesordnung vom Dienstag gesetzt würde. So aber wurde sie begründet, was besser, d. h. im Interesse der Regierung und des Volksganzen erst geschehen wäre, nachdem der Außenminister über seinen letzten Schritt Bericht erstattet hatte. Dann wurde die Sitzung abgebrochen nach einigen im wesentlichen nichtssagenden Worten von Dr. Simons, der seine Antwort auf Dienstag verschob. Die Folge ist, daß zwei Oppositionsreden in das Land hinaus und auch ins Ausland gehen, ohne daß ihnen etwas Wirksames entgegengesetzt würde. Der Minister machte zwar plausibel, daß er über den Inhalt der Note noch nichts sagen könne, da er sich auf Anraten des Berliner Vertreters der Vereinigten Staaten Washington gegenüber bis Dienstag mittag zum Schweigen verpflichtet hätte. Aber es war nicht so zwingend, wenn er meinte, die Aussprache über die Interpellation dürfe nicht geteilt werden und deshalb wolle er vor Dienstag überhaupt nicht darauf eingehen. Er mag das Bedürfnis haben, seine Rechtfertigung sorgfältig auszuarbeiten, aber er hätte einige Stöße unmittelbar parieren sollen und wohl auch können.

Nun aber hat die in- und ausländische Oppositionspresse einen Tag Zeit, die Angriffe, die im Reichstage gegen die Regierung gerichtet worden sind, in ihrem Sinne zu kommentieren und den Eindruck nach ihren Wünschen ungehindert zu beeinflussen. Die Unabhängigen, die am Montag im Reichstage das erste Wort hatten, schickten zwar wie öfters bei außenpolitischen Debatten einen ungeeigneten Sprecher, den Gewerkschaftsführer Dittmann vor. Er war wohl deshalb ausgewählt worden, weil er die Amsterdamer Beschlüsse in den Vordergrund rücken sollte. Er trug aber zur Entspannung der Atmosphäre, wenigstens im Saal, zunächst bei, indem er die Reihen der Zuhörer so lichtete, daß man glauben konnte, in der politischen Saurengurkenzeit zu sein. Er hielt sich lange Zeit bei der Innenpolitik auf und richtete insofern nicht allzu großen Schaden an, aber es war doch bedauerlich, daß gerade in diesen Tagen die Regierung nicht bloß von der Rechten, was sich außenpolitisch hätte verschmerzen lassen, sondern auch von der Linken her angegriffen wurde, daß also der gute Wille, das für Deutschland Mögliche anzubieten, auch von deutscher Seite in Frage gestellt wurde. Dittmann redete viel von den herrschenden Klassen und ihren Sünden und meinte damit freilich nicht bloß die deutschen Verhältnisse. Aber draußen wird man sich vor allem an Worte halten, wie die, daß wir in London die Politik unsere herrschenden Klassen gemacht hätten. Gegenüber den schwebenden Fragen legte er sich ausdrückliche Zurückhaltung auf. Aber es blieb doch ein beklagenswerter Eindruck blöder Fieberhaftigkeit zurück, wenn man sah, wie diese Leute ihre überaus mittelmäßigen, stundenlangen Reden nicht bei sich behalten können, in einem Augenblick, wo die Welt den Atem anhält in der Erwartung der amerikanischen Antwort auf die deutsche Note. Die Unabhängigen können nicht erwarten, daß man sie außenpolitisch ernst nimmt, solange sie bei solchen Gelegenheiten kein anderes Kaliber aufbringen.

Der deutschnationale Professor Hoetzsch schlug mit den Unabhängigen in eine Kerbe und entwarf ein grausames Bild von einer morschen, direktionslosen Regierung, das in vielen Zügen leider nicht unrichtig war, aber in diesem Augenblick unmöglich nützen kann. In verbindlicher und leichter Form sagte er doch sehr verletzende und schwere Dinge, die ähnlich im Privatgespräch auch von Angehörigen anderer Parteien ausgesprochen, aber von anderen Leuten nicht auf den Höhepunkt einer außenpolitischen Krise plakatiert werden. Es hat keinen Zweck, die Teile seiner Rede zu widerlegen, die sich widerlegen lassen. Nur nebenbei sei gesagt, daß wir die Angriffe auf die Tatsache neuer deutscher Vorschläge überhaupt, ferner die Bemängelung, daß in den letzten 6 Wochen nichts zur Sicherung Deutschlands gegen den Bolschewismus getan worden sei, als zu schlechter Zeit inszeniert empfinden. Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß es einen etwas zwiespältigen Eindruck macht, wenn gerade der Führer der Partei, die am ärgsten gegen den Parlamentarismus kämpft, im Namen des gefährdeten Parlaments die Vorwürfe erhebt. Einiges andere wird hoffentlich Herr Dr. Simons selber zu entkräften vermögen.

Das Ergebnis der ganzen Sitzung ist leider, daß man bei keinem der drei Redner, die am Montag das Wort ergriffen, Freude erleben konnte. Es bleibt nur die Hoffnung, daß die augenblickliche laufende Aktion nicht durch die Sitzung mehr gestört werden möge, und im übrigen wenigstens irgend einen, wenn auch bescheidenen Ertrag für uns bringt. Wenn Harding wirklich die Uebermittlung durchführt, kann man dennoch zweifeln, ob Herr Dr. Simons die Kraft in sich fühlen wird, die politische Durchführung auf unserer Seite zu leiten. Sollte das nicht der Fall sein, so ist nach unseren Informationen anzunehmen, daß die Regierungskoalition dadurch nicht gefährdet werden würde, sondern, daß die deutsche Politik wie sie jetzt angebahnt ist, von allen Parteien des Regierungsblocks getragen werden wird. Das ist immerhin ein Aktivum.

Sitzungs-Bericht.

Präsident **Löbe** eröffnet um ¼4 Uhr die stark besuchte Sitzung mit einer Ansprache, in der er den Tirolern dankt für die Kundgebung des Vertrauens zur deutschen Sache, die sie durch die Volksabstimmung für den Anschluß an Deutschland gegeben haben. Unter lautem Beifall der Abgeordneten, die sich meist von ihren Sitzen erhoben hatten, schließt der Präsident mit den Worten: In die Hand, die uns unsere deutschen Brüder aus Tirol entgegenstrecken, schlagen wir freudig ein.

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen der Unabhängigen und Deutschnationalen über die Lage in der

auswärtigen Politik.

Abg. **Dittmann** (U. S.), der die Interpellation seiner Fraktion begründet, erhebt schärfsten Protest dagegen, daß die Regierung noch

Deutschlands Goldschatz.

Die Wiedergutmachungskommission besteht auf Auslieferung.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

J. **Paris**, 25. April. Der Wiedergutmachungsausschuß hat heute, Montag, der Kriegslastenkommission in Paris folgende Note zugestellt: Der Wiedergutmachungsausschuß hat in seiner Vollsitzung vom 25. April mit Bedauern von der Mitteilung der deutschen Regierung vom 22. April und von ihrer Weigerung, die Metallreserven der Reichsbank nach Köln oder Koblenz zu überführen, Kenntnis genommen. Der Ausschuß bedauert, daß die deutsche Regierung die Besorgnisse, die den Brief des Wiedergutmachungsausschusses vom 21. April inspiriert haben, nicht verstanden hat. Das Ansuchen auf eine Ueberführung des Metallbestandes der Reichsbank in das besetzte Gebiet war von der Sorge beherrscht, die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles mit den möglichen Erfordernissen des deutschen Gesuchs in Einklang zu bringen. Angesichts der Haltung, die die deutsche Regierung in dieser Frage einnehmen zu müssen geglaubt hat und gegenüber den Bestimmungen des Artikels 235 des Friedensvertrages von Versailles ist der Wiedergutmachungsausschuß gezwungen, die ihm durch den Friedensvertrag von Versailles zustehende Machtbefugnis anzuwenden und zu fordern, das dem Wiedergutmachungsausschuß spätestens am 30. April und bis in die Kellergewölbe der Bank von Frankreich 1 Milliarde Mark in Gold ausgeliefert werden. Der Wiedergutmachungsausschuß hat die Beziehungen der Reichsregierung zur Reichsbank nicht zu erörtern, weil er die Gewißheit hegt, daß die deutsche Regierung, falls sie den guten Willen hat, zu einer solchen Maßnahme zu schreiten, auch die Mittel finden werde, den Forderungen des Wiedergutmachungsausschusses nachzukommen.

*

Die deutsche Regierung hat ihren Standpunkt zu der Forderung des Wiedergutmachungsausschusses bereits eingehend dargestellt. Auch der Präsident der Reichsbank, Havenstein, hat erklärt, daß die deutsche Valuta vollkommen ruiniert würde, wenn dem feindlichen Ansinnen entsprochen würde. Darum kann es auch auf das neue ultimatumartige Verlangen des Wiedergutmachungsausschusses nur ein kategorisches „Nein" der deutschen Regierung geben. Die Tatsache, daß jetzt die Auslieferung an die Bank von Frankreich, und nicht mehr die Ueberführung ins besetzte Gebiet verlangt wird, zeigt deutlich, daß es sich bei dem ersten Verlangen nur um ein Verschleiern der ursprünglichen Absichten handelte. Wenn jetzt das Auslieferungsverlangen in so schroffer Form wiederholt wird, so mag auch die Erwägung ausschlaggebend gewesen sein, daß man die Gründe für Sanktionen am 1. Mai vermehren wollte.

Keine Zollabgabe fürs Saargebiet.

WTB. Saarbrücken, 25. April. Das Generalsekretariat der Regierungskomission für das Saargebiet ist ermächtigt, amtlich mitzuteilen, daß die Erhebung der 50prozentigen Einfuhrabgabe, wie sie das neue französische Gesetz vorsieht, nur bei den deutschen Waren, die nach Frankreich zum Versand kommen, erfolge. In Anbetracht der besonderen Lage des Saargebietes, die der Friedensvertrag geschaffen habe, sei klar, daß Waren aus dem Saargebiet dieser Abgabe nicht unterworfen seien.

Die Verteilung der Kabel.

WTB. **Paris**, 26. April. Nach einem Telegramm der „Chicago" Tribune" über die Washingtoner Verkehrskonferenz sollen die Vereinigten Staaten die Kabellinie von Guam nach Yap, Japan dagegen die von Yap ausgehende Verbindung, die früher in Schanghai endete, erhalten. Außer den zur Zeit noch französisch von Newyork östlich verlaufenden Kabeln werde Amerika wahrscheinlich das Kabel von Halifax nach Penzance erhalten, das früher zur Linie von Newyork-Emden gehörte. Als Entgelt soll England eines von den gegenwärtig amerikanischen Kabeln zwischen Canada und England bekommen. Schließlich sei noch vorgesehen, daß die deutsch-amerikanischen Küstenkabel an Frankreich übergehen.

Resolution Knox erst nach dem 1. Mai.

WTB. **Paris**, 25. April. Havas bringt folgende Meldung: „Die „Daily Mail" meldet aus Washington, in dem Wunsche, die Solidarität der Vereinigten Staaten mit den Verbandsregierungen erneut zum Ausdruck zu bringen, habe die Regierung den Parteiführern des Senats mitgeteilt, sie hege den Wunsch, daß die Abstimmung über die Resolution Knox erst nach dem 1. Mai stattfindet."

Die russischen Gefangenen in Deutschland.

= **Berlin**, 25. April. Durch die Ratifizierung des russisch-polnischen Friedens ist die deutsche Regierung laut „Voss. Zeitung" nunmehr instand gesetzt, die noch in Deutschland befindlichen rund 45 000 internierten Russen in die Heimat zu entlassen. Der erste Transport verläßt Stettin bereits heute abend.

Wahlen in Niederösterreich.

WTB. **Wien**, 25. April. Bei den gestrigen Wahlen zum niederösterreichischen Landtag wurden 32 Christlich-Soziale, 22 Sozialdemokraten und sechs Großdeutsche gewählt.

WTB. **London**, 25. April. Das Unterhaus genehmigte einstimmig den Friedensvertrag mit Ungarn.

Das polnische Defizit.

O.E. **Warschau**, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Warschauer „Gazeta Poranna" teilt mit, daß der polnische Etat für 1921 220 Milliarden Ausgaben und nur 60 Milliarden Einnahmen, also ein Defizit von 160 Milliarden polnische Mark aufweist. Das Blatt erklärt, diese Zustände glichen nur etwa denen in Sowjetrußland. Polen werde dem sicheren wirtschaftlichen Ruin verfallen, wenn nicht noch rechtzeitig der Kampf gegen die innere Gefahr aufgenommen werde. — Die staatliche Brotversorgung der Städte Polens hat in letzter Zeit endgültig versagt. In Warschau konnte im April nur an wenigen Tagen Brot gegen Karten abgegeben werden und die Preise im Freihandel haben noch weiter angezogen. Nunmehr wird amtlich mitgeteilt, daß amerikanisches Mehl über Danzig eingetroffen sei und die Wiederaufnahme der regelmäßigen Brotbelieferung zum Preise von 40 poln. Mark für das Pfund (400 Gramm) bevorstehe.

immer nicht über den jüngsten Schritt bei der Entente berichtet habe. Die Arbeiterschaft, die die Hauptlast zu tragen habe, wolle nicht länger das Aschenbrödel spielen. Redner forderte die Regierung auf, sich die Vorschläge des internationalen Kongresses in Amsterdam vom 4. April zu eigen zu machen. Zu stürmischen Szenen und Entrüstungsrufen der Rechten kommt es als der Abg. Dittmann ausführt, der Gewaltfrieden von Versailles und die Sanktionen der Entente seien diktiert von dem gleichen reaktionären Geist der Gewalt, von dem der Friedensvertrag von Brest-Litowsk diktiert wurde. Auch der amerikanische Präsident Harding sei nur der Sachverwalter kapitalistischer Interessen. Die gleichen Interessen ständen aber hinter dem Kabinett Fehrenbach—Simons. Die Auseinandersetzungen des internationalen Kapitals würden auf dem Rücken des internationalen Proletariats ausgetragen. Erregte Zwischenrufe der Rechten begleiten die Ausführungen des Redners, der sich über mangelnde Energie der Regierung beklagt und behauptet, im Osten Deutschlands würde schon wieder eine militärische Mobilmachung gegen Polen vorbereitet. Wer in der jetzigen Situation die Bevölkerung nationalistisch aufputsche, begehe ein fluchwürdiges Verbrechen. Als der Redner in scharfen Worten die Beisetzung der früheren Kaiserin als monarchistische Demonstration verurteilt, verlassen die Abgeordneten der Rechten und des Zentrums unter Pfuirufen den Saal. Redner wendet sich dann gegen das Telegramm an Harding, das im Zusammenhang mit den vorher gebrauchten stolzen Worten einen bedauerlichen Zickzackkurs der deutschen Politik verrate. Die deutsche Arbeiterschaft sei bereit, mit allen Kräften am Wiederaufbau mitzuwirken. Ein nationales Wiederaufbauamt sei notwendig und dazu ein internationales Wiedergutmachungsamt.

Abg. Dr. Hötzsch (D. N.) begründet die deutschnationale Interpellation und bedauert, daß der Außenminister nicht schon zu Beginn der Sitzung eine Erklärung über die sechswöchige Arbeit des Ministers in der Reparation abgegeben habe. Das Telegramm an den Präsidenten Harding ist die vollendete Entwürdigung Deutschlands, die bedingungslose Kapitulation vor dem Auslande und muß in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes als ein Schlag ins Gesicht empfunden werden. Warum sind unsere Vorschläge nicht so rechtzeitig fertiggestellt worden, daß sie bei der Zusammenkunft Briands mit Lloyd George vorliegen konnten? Was ist zur Widerlegung des Vorwurfes der Schuld am Kriege geschehen? Was in der oberschlesischen Frage? Was gegen die Gefahr eines polnischen Einfalles? Ist es wahr, daß der Außenminister einen Irrtum bei der Reparationsleistung zugegeben hat? Wie ist es vor allem möglich, daß in einem parlamentarisch regierten Staate die Regierung eine neue, so wichtige Vermittlungsaktion unternehmen konnte, ohne den auswärtigen Ausschuß davon zu unterrichten? Wir protestieren gegen diese verfassungswidrige Geheimniskrämerei. Welche Schritte hat die Regierung unternommen gegen die Urheber der Indiskretionen in der „Germania", die geradezu an Hochverrat streifen? Haben die Verfasser des Telegramms an Harding gar nicht bedacht, wie diese nationale Würdelosigkeit im Volke wirken müsse? Hat die Regierung nicht gewußt, daß Briand jede Vermittlung dritter Staaten ausdrücklich ablehnte? Warum sind die deutschen Reparationsvorschläge nicht schon längst veröffentlicht worden. Durch die Erklärung der Regierung, sie wolle jetzt mit ihren Vorschlägen bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit gehen, ist der falsche Eindruck erweckt worden, das sei bisher nicht geschehen. Tatsächlich ist aber der Außenminister schon mit seinem ersten Vorschlage in London über die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit hinausgegangen. Die Außenpolitik der letzten sechs Wochen war weder klar noch eindeutig. Wir lehnen die Verantwortung für eine Politik ab, die nur geeignet ist, das deutsche Volk immer mehr an den Abgrund zu führen.

Außenminister Dr. Simons: Die Note der deutschen Regierung ist jetzt in Washington eingegangen. In diesem Augenblick halten wir und die amerikanische Regierung es nicht für angezeigt, schon heute den Inhalt der Note mitzuteilen. Wir wollen das erst morgen tun. Wir schlagen deshalb vor, die Beantwortung der Interpellationen auf morgen zu vertagen. Nach den schweren Angriffen des Abg. Hötzsch gegen mich fällt mir das Festhalten an dem Vorschlage sehr schwer. Ich muß aber daran festhalten. Daraus ist nicht zu schließen, daß ich auf seine Angriffe nicht dies oder jenes erwidern könnte.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag, 2 Uhr vertagt. Schluß ¾6 Uhr.

Steuerausschuß.

WTB. **Berlin**, 25. April. Im Steuerausschuß des Reichstages wandte sich Staatssekretär Zepf gegen den vom Abg. Dr. Helfferich (D. N.) ausgesprochenen Wunsch, den Termin für das Veranlagungsverfahren über den 30. April hinaus zu verlängern und erklärte, die Finanzämter müßten endlich die Steuerveranlagung ohne weitere Störung durchführen können, damit Reich und Länder zu einem Einvernehmen kämen. Bezüglich der Anpassung der Formulare an die letzte Novelle seien Weisungen an die Finanzämter ergangen, wonach diese besondere Merkblätter an die Zensiten herausgeben hätten. Die Sitzung wurde hierauf nach einer weiteren kurzen Aussprache ohne eine Beschlußfassung abgebrochen.

Erzbergers Immunität aufgehoben.

— **Berlin**, 26. April. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages hat mit allen gegen 4 Stimmen beschlossen, die Immunität des Abg. Erzberger für die Strafverfolgung wegen Einkommensteuerhinterziehung und Kapitalflucht aufzuheben.

Sondergerichte mit Strafaufschub.

!! **Berlin**, 26. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Eine Arbeiterabordnung aus Mitteldeutschland, bestehend aus Vertretern der sozialdemokratischen und unabhängig-sozialdemokratischen Partei, sowie Gewerkschaftsmitglieder, erschien heute beim Reichspräsidenten Ebert, um ihn zu ersuchen, zwischen der Großindustrie und der Arbeiterschaft vermittelnd einzugreifen. Die Verhandlungen der aus 6 Personen bestehenden Abordnung mit Herrn Ebert gehen dahin, die Mittel der Deutschen Großindustrie dazu zu verwenden, mehrere 1000 Arbeitslose zu beschäftigen. Die Verhandlungen berührten auch die Frage der Sondergerichte, und der Reichspräsident äußerte, daß eine Untersuchung gegen das Vorgehen der Sondergerichte im Gange sei. Er habe mit Zustimmung des Reichs-Justizministeriums bekannt gegeben, daß die Sondergerichte auch das Recht des Strafaufschubes haben und gewähren. Jedoch meinte der Reichspräsident, daß man zur Zeit nicht ohne Sondergerichte auskommen könne.

Der Reichstag beglückwünscht Tirol.

WTB. **Berlin**, 25. April. An die Landesversammlung in Innsbruck ist das folgende Telegramm vonseiten des Reichstags gerichtet worden: Erfreut und begeistert von dem glänzenden Ergebnis der gestrigen Abstimmung sendet der Deutsche Reichstag der Landesversammlung in Tirol brüderlichen Gruß und die Versicherung des herzlichsten Gemeinschaftsgefühls. Der Gedanke der Volksgemeinschaft findet im unseren Herzen lebhaften Widerhall. Gez. Loebe.

Die Bozener Unruhen.

WTB. **Innsbruck**, 25. April. Die Blätter melden zu den Bozener Vorfällen: Aus Anlaß eines Trachtenzuges, der jeder politischen Absicht entbehrte, drängten sich Faszisten in den Zug ein. Als die Teilnehmer des Zuges versuchten, die Störenfriede herauszubringen, warfen die Faszisten mitgebrachte Bomben auf die Teilnehmer des Zuges und schossen auf sie. Die Zugteilnehmer waren vollständig überrascht und konnten sich nicht wehren, da sie unbewaffnet waren. Ein Oberlehrer wurde getötet. Militär stellte die Ordnung wieder her. Bisher ist kein Faszist verhaftet worden.

WTB. **Wien**, 25. April. Aus Innsbruck wird berichtet: Der italienische Konsul führte heute beim Landeshauptmann Staffel wegen der gestrigen Kundgebungen vor dem italienischen Konsulat Beschwerde. Der Landeshauptmann verwies auf die ungeheure Erregung der Bevölkerung wegen des blutigen Ueberfalles in Bozen und auf die zum Schutz der Italiener getroffenen Vorkehrungen. Die Ruhe wurde heute nicht gestört. Für die Abendstunden wurden die behördlichen Maßnahmen verstärkt.

WTB. **Wien**, 25. April. Einer hiesigen Korrespondenz wird aus Innsbruck gemeldet. In den Abendstudnen kamen hier zwei mit Fahnen geschmückte Autos aus Mittenwald an, in denen Studenten saßen, welche entlang der tirolisch-bayerischen Grenze die Grenzpfähle ausgerissen und nach Innsbruck gebracht hatten. Auch in Reutte und Kufstein wurden die Grenzpfähle niedergelegt. Eine große Menge folgte den Autos und brachte fortgesetzt stürmische Heilrufe auf Deutschland aus. Unter Absingung nationaler Lieder wurden die Grenzpfähle durch die Stadt geführt.

Der griechisch-türkische Krieg.

WTB. **Paris**, 25. April. Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel: Die griechischen Zeitungen in Konstantinopel greisen die Athener Regierung weiter an und sagen, daß der König eine viel sichere Stellung für seine Armee in Athen und für sich in Luzern finden würde. Der Vormarsch der türkischen Truppen wird fortgesetzt. Die große Nationalversammlung hat eine nationale Belohnung für General Refet Pascha bewilligt. Eine Anzahl von kurtischen Freiwilligen von Mamurad. El Agiz, d'Zesir und Erzerum sind unter dem Befehl von Kemal an der Smyrna-Front eingetroffen. Die türkischen Truppen erwarten Verstärkungen, um eine neue Offensive zu unternehmen. Man erfährt, daß die Regierung von Angora eine neue Gold- und Silbermünze ausgibt.

WTB. **Paris**, 25. April. Der „Intransigeant" teilt mit, daß die Griechen an der Südfront im Abschnitte von Alaschanir, 125 Kilometer von Smyrna, eine neue Niederlage erlitten haben. Im nördlichen Gebiet drohten die Türken, die Eisenbahnverbindung der Aktionsbasis von Brussa und den für die Versorgung der griechischen Truppen wichtigen Hafen von Madania abzuschneiden.

Vermischte Nachrichten.

Die Grippe in Lothringen.

c. **Metz**, 26. April. In Lothringen tritt seit einigen Tagen die Grippe in verheerender Weise auf. In Metz, Thionville, Forbach und Nancy sind ihr Dutzende von Menschen zum Opfer gefallen. Die Krankheit nimmt nur einen kurzen Verlauf und endigt innerhalb eines Tages mit dem Tode. Die Aerzte stellten fest, daß es sich um eine Art „Lungenpest" handelt.

*

Zuchthausstrafe für einen Kurpfuscher. Vor dem Schweidnitzer Schwurgericht fand eine Verhandlung gegen den Naturheilkundigen Fritz Gropp statt. Gropp unterhielt in Waldenburg eine Heilanstalt, die vor allem von Frauen aufgesucht wurde. Die Heilmittel, die Gropp anwandte, sprachen aller sanitären Vorschriften Hohn. Der Angeklagte verwandte Instrumente und Heilmitel, ohne sie erst zu reinigen. So kam es, daß auf gesunde Frauen Krankheiten übertragen wurden. Gropp, der bereits erhebliche Freiheitsstrafen erlitten hat — er ist in den verschiedensten Teilen Deutschlands wegen ähnlicher Delikte unzählige Male vorbestraft — wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aus Baden.

Fortführung der staatlichen Bauten.

Am Samstag bewilligte der Haushaltsausschuß des badischen Landtags den Betrag von 1 950 000 Mark, der vom Ministerium des Kultus und Unterrichts angefordert worden war. Er soll dienen zur Fortführung des Neubaues der medizinischen Klinik in Heidelberg, wofür 1 Million Mark gefordert sind; zum Neubau der Ingenieur-Abteilung der Technischen Hochschule in Karlsruhe sind zunächst 150 000 Mark nötig und für die Wiederaufnahme des Neubaues des Gymnasiums in Lahr werden 800 000 ℳ beansprucht. Der Haushaltausschuß war der Meinung, daß im Fortgang dieser staatlichen Bauten keine Unterbrechung eintreten darf, auch um deswillen, damit die dabei beschäftigten Bauhandwerker und die sonstigen Arbeiter nicht für längere Zeit arbeitslos werden.

Aus dem Staatsanzeiger.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. April d. J. den Hilfslehrer Michael Schott an der gewerblichen Fortbildungsschule in Malsch, A. Ettlingen, zum Hauptlehrer an dieser Schule ernannt.

Das Staatsministerium hat unterm 16. April d. J. den Notar Gustav Buehler in Eppingen in gleicher Eigenschaft in den Amtsgerichtsbezirk Sinsheim versetzt.

*

)!(**Durlach**, 25. April. Kreiswanderlehrer Karl Geiß hierselbst konnte am 1. ds. Mts. auf eine 25jährige Tätigkeit als Kreiswanderlehrer des Kreises Karlsruhe zurückblicken. Die Kreisversammlung hat in Anerkennung der hervorragenden Verdienste des Jubilars denselben zum Kreisökonomierat befördert.

⚶ **Pforzheim**, 25. April. Gestern vormittag erschoß sich in einem Hause der westlichen Karl-Friedrichstraße ein etwa 50 Jahre alter verheirateter Stahlgraveur, der dort Geschäfte hatte. Die Tat dürfte im Zusammenhang mit einer Klagesache stehen, die einen ungünstigen Verlauf genommen hatte.

⚘ **Mannheim**, 25. Apr. Eine Kundgebung gegen das dem deutschen Volke dauernd zugemutete Bekenntnis der „alleinigen Kriegsschuld", veranstaltete gestern der „Volksbund Rettet die Ehre" im Nibelungensaal in Mannheim. Stadtpfarrer Dr. Lehmann betonte in seinen Eingangsworten die Ueberparteilichkeit der Organisation, die sich den Kampf gegen diese Ansicht von der Alleinschuld als den Ausgangspunkt all der Gewalttätigkeiten, die wir über uns ergehen lassen mußten und weiter in verstärktem Maße geschehen lassen sollen, zur Aufgabe gesetzt hat. Er spürte den Gründen nach, aus denen die seinerzeitige Unterschrift der deutschen Vertreter erfolgt ist. Aber eine Unwahrheit würde durch eine Unterschrift nicht wahr und würde auch dadurch nicht wahr, daß wir nun von neuem durch Unterschrift die Alleinschuld am Kriege anerkennen, wie man es von uns verlangt. Diesem Verlangen müsse ein „Nein" entgegengesetzt werden, aber ein leidenschaftsloses, gewissenhaft überlegtes „Nein". Es kamen dann Redner verschiedener politischen Anschauungen zu Wort, die alle der Frage der Schuld am Kriege nachgingen und zu dem Schlusse kamen, daß eine von unparteiischer Seite geführte Nachprüfung der Schuldfrage nur zu unserem Besten sein kann und daß wir diese Nachprüfung laut und nachdrücklichst verlangen müssen, weil damit dem Versailler Friedensdiktat der Boden genommen werde. Das politische und wirtschaftliche Joch, das man uns auferlegt habe, könne von der Entente nicht mehr verantwortet werden, wenn erst einmal Klarheit in der Schuldfrage geschaffen werde, die wir aus unserem Gewissen und Gerechtigkeitsgefühl verlangen müßten. Die Fäden der Weltpolitik ganz zu entwirren, müsse die Oeffnung der französischen und englischen Archive verlangt werden. Es sprachen außer Herrn Stadtpfarrer Lehmann, der auch die Schlußausführungen machte, noch die Herren Rechtsanwalt Dr. Möckel, Rechtsanwalt Dr. Larck, H. Vogt und Schreiner Thomas. Die Versammlung nahm nachstehende Entschließung einstimmig an: „Zweitausend am 24. April im Nibelungensaal in Mannheim auf Einladung des „Volksbundes Rettet die Ehre" versammelte Männer und Frauen erklären und wissen sich eins mit dem gesamten deutschen Volk ohne Unterschied von Partei, Alter, Geschlecht, Stand und Beruf, daß sie das im Versailler Friedensdiktat der damaligen Reichsregierung diktierte Zugeständnis der „alleinigen deutschen Kriegsschuld" als der Wahrheit widersprechend nicht anerkennen, daß vielmehr nach ihrer Ueberzeugung unsere Feinde die „alleinige Kriegsschuld" lediglich zu dem Zwecke der Rechtfertigung ihres ungerechten Friedensdiktates vor der Welt behaupten, daß sie sich dagegen mit dem deutschen Volk bereit erklären, die Frage der deutschen Kriegsschuld jedem wirklich unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten."

╪ **Ettenheim**, 24. April. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde u. a. die Errichtung einer weiteren Professorenstelle am hiesigen Realgymnasium gutgeheißen. — Um der Wohnungsnot in hiesiger Stadt zu steuern, soll auf dem der Sparkasse gehörigen Grundstück an der Luisenstraße ein Doppelwohnhaus mit vier Wohnungen erstellt werden, das nach ungefährer Berechnung 352 000 Mark kosten würde. Hierzu ist ein staatlicher Baukostenzuschuß von mindestens 80 000 Mark zu erwarten. Der jährliche Mietwert beträgt 5000 Mark, was einem Kapital von ungefähr 100 000 Mark entspricht. Der ungedeckte Rest müßte von der Sparkasse und der Gemeinde gemeinsam übernommen werden. Der diesbezügliche Antrag wurde ebenfalls angenommen.

= **Freiburg**, 25. April. Bei der 1. Immatrikulation am Samstag, 23. April, wurden 546 Studierende (darunter 59 Frauen) als akademische Bürger aufgenommen. Sie verteilen sich auf die

Schwächliche u. rachitische Kinder
blühen zusehends auf durch eine Kur mit Cayholactin (milch-phosphorsaures Kalkpräparat) ärztlich empfohlen. 168 Tabletten ausreichend für 4 Wochen kosten nur 12 Mark in allen Apotheken. Hauptniederlage und Versand: Hilda-Apotheke, Karlstr. 66.

Fernao de Magalhaes.

Zu seinem 400jährigen Todestage.

Von E. Württemberger.

Vor vier Jahrhunderten, am 27. April 1521, starb Fernao de Magalhaes, der Entdecker der nach ihm benannten Seestraße.

Man kann wohl im allgemeinen sagen, daß selten eine Entdeckung oder Erfindung einem Menschen allein angehört, und wenn auch nachweislich niemand vordem eine Ahnung von ihr gehabt. Aber sie geschieht aus dem Geiste der Zeit heraus, die die Genies der Zeit zu ihren Taten aufstachelt und sie auf die Bahnen der Unsterblichkeit lenkt. Daher ist es denn kein Zufall, daß oft große Entdeckungen, Ideen in den Hirnen verschiedener Menschen spuken und gleichzeitig von verschiedenen Personen ersonnen werden. Der Geist der Zeit schafft sich die Kräfte, die er braucht.

Es war in den letzten Jahrzehnten des 15. und in den ersten des 16. Jahrhunderts, als die großen südeuropäischen Staaten, Spanien und Portugal, eine Expansionspolitik ausübten. Sie strebten nach Welthandel. Und es war keineswegs Abenteuersucht, wenn sich damals kühne Männer auf die gefährlichsten Unternehmungen einließen und Seereisen rüsteten und ausführten. Es lag im Geiste der Zeit, der wenigstens die Menschheit dieser Seestaaten erhellt hatte. Man hatte unbestimmte Kunde von Ländern, die jenseits der Meere liegen mußten, allerlei Anzeichen gaben die Gewißheit dafür. Die Auffindung dieser fernen Welten mußte nicht nur unsterblichen Ruhm sichern, sondern auch dem Lande, dem man angehörte, großen Nutzen gewähren und ein Uebergewicht über andere Länder geben.

So sind die großen, gewaltigen Unternehmungen der heldischen Seefahrer jener Zeit zu bewerten, die des Christoph Colombus — 1456—1506 —, der 1492 Amerika entdeckte, die Vasco de Gamas — 1496—1524 —, der 1498 Entdecker des Seeweges nach Ostindien wurde, und denen sich als Dritter gleich großer der Portugiese Fernao de Magalhaes anreihte.

Man müßte ein umfassendes Bild des gesamten kulturellen Lebens jener Zeit hier aufrollen, um die Zusammenhänge der Taten jener Männer mit ihrer Zeit hier nachzuweisen. Das läßt diese Taten natürlich nicht geringer erscheinen. Im Gegenteil: **Wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten.**

Fernao de Magalhaes — der Name wird von den Portugiesen Machaljangs ausgesprochen, von den Spaniern Magallanes und von den Engländern Magellan geschrieben — hatte um das Jahr 1480 als Sohn eines ehemals in königlichen Diensten stehenden Edelmannes, der sich aber grollend in die Einsamkeit zurückgezogen hatte, zu Saborosa, einem Städtchen in der portugiesischen Provinz Tras os Montes das Licht der Welt erblickt. Wie sein Vater, hatte er dann die Undankbarkeit kennen gelernt; er war in jungen Jahren in portugiesische Kriegsdienste getreten, hatte sich mehrfach ausgezeichnet, hatte die indische Expedition des Francisco d'Almeida im Jahre 1505 mitgemacht, und sechs Jahre später, nach seiner Heimkehr, sich bei der Eroberung von Malakka in ausgezeichneter Weise hervorgetan. Dann aber hatte er dadurch, daß er sich entgegen der Meinung des Vizekönigs im Kriegsrat gegen den Plan Albuquerques, Goa anzugreifen, offen geäußert hatte, die Gunst des Vizekönigs verloren, verließ nicht ganz unfreiwillig das Heer und kehrte nach Portugal zurück. Später, als man einen Eroberungszug nach Afrika rüstete, brauchte man ihn wohl wieder und erinnerte sich seiner. Auch auf dieser Expedition zeichnete er sich erneut aus und mit einer schweren Verwundung am Bein kehrte er im Jahre 1514 wieder heim.

Aber auch nun wieder fand er nur Undank. Vergebens wartete er auf die erhoffte Beförderung. Es erging ihm genau so wie es seinem Vater ergangen war. Verlästert und verleumdet, zog er sich grollend in die Einsamkeit zurück, forderte die Entlassung aus dem Staatsdienst, die ihm nur zu bereitwillig gewährt wurde. So widmete er sich wissenschaftlichen Studien, die sich dem damaligen Zeitgeist entsprechend auf Kosmographie, Nautik usw. erstreckten, um sich für die Seefahrerlaufbahn vorzubereiten. Hierbei wurde er durch den Brief eines Freundes, des Seefahrers Serrao, noch in bestimmter Weise beeinflußt. Serrao hatte eben eine sehr abenteuerliche Fahrt hinter sich, auf der er die Molukken, die vielbegehrten Grenzinseln, zu erreichen sich bemüht hatte. Serrao hatte zweifellos falsche Wege eingeschlagen oder hatte die Fahrt geflissentlich abenteuerlicher dargestellt, als sie gewesen war, so daß Magalhaes auf die falsche Vorstellung gekommen war, die Molukken lägen auf jener Erdhälfte, die durch die vom Papste ausgeführte Demarkationslinie Spanien zugesprochen worden war. So hatte Magalhaes, von dieser falschen Voraussetzung ausgehend, beschlossen, sich nach Spanien zu wenden, um in spanischen Diensten jene Inseln aufzusuchen.

Mit seinem gleichgesinnten Freunde Ruy Falero, der sich schon länger wissenschaftlichen Studien widmete und gut unterrichtet in der Geographie und Astronomie war, wandte er sich 1517 nach Spanien, wo er Kaiser Karl V. persönlich seine Absichten vortrug. Der Kaiser sowohl wie der Minister der indischen Angelegenheiten, Fonseka, der Bischof von Burgos, nahmen seinen Plan durchaus günstig auf und sagten ihm bereitwillig Unterstützung und Ausrüstung einer Flotte zu. In feierlicher Abschiedsaudienz wurde er am 10. August 1519 vom Kaiser entlassen, und Magalhaes verließ den Hof von Sevilla, um sich direkt nach San Lucas zu begeben, und dort sofort an seine Ausrüstung zu gehen.

Am 20. Sept. 1519 verließ er Spanien mit einer Flotte von fünf Schiffen und 280 Mann, um einen westlichen Weg nach den Molukken aufzusuchen. Er hatte dabei die gleichen Gefahren zu bestehen, wie die anderen Seefahrer auf solchen Unternehmungen: die Mannschaften meuterten, als sie nicht gleich den erwarteten Erfolg sahen, und verlangten Umkehr. Doch wußte Magalhaes sie noch einmal zu beruhigen.

Nachdem er am 10. Juni 1520 die Mündung des La Plata erreicht hatte, überwinterte er vom 31. Mai bis 24. August im Julianshafen (49 Grad 20 Strich südlicher Breite) und kam am 21. Oktober 1520 an das Vorgebirge De las Virgines zum Eingang jener Straße, die seitdem Magalhaes-Straße benannt ist, durch die er dann am 28. November die Südsee erreichte, der erste Europäer, der sie erblickte. Der bezaubernde Anblick des weiten, ruhigen Wasserspiegels veranlaßt ihn, sie „Stiller Ozean" zu benennen.

Kühn durchfuhr er mit drei Schiffen, die ihm noch verblieben — eins hatte er im Sturm verloren, eins hatte ihn heimlich verlassen und war nach Spanien zurückgekehrt — das Meer und kam, nach großen Leiden und Nöten, am 6. März 1521 zum Archipel der Marianen und am 16. zu den Philippinen. Hier aber ereilte den kühnen Seefahrer sein Schicksal; am 27. April 1521 fiel er in einem Gefecht gegen den Beherrscher der Insel Matan. So war es ihm nicht vergönnt, als erster Erdumsegler die Heimat wieder zu sehen. Den Rest seiner Leute, 18 Mann, führte Sebastian de Elano zurück, der diesen Ruhm nun für sich in Anspruch nehmen kann. Am 6. September 1522 betrat dieser die Küste von Spanien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einzelnen Fakultäten wie folgt: theologische 12, rechts- und staatswissenschaftliche 234, medizinische 173, philosophische 59 und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät 62.

= **Sunthausen** (A. Donaueschingen), 25. April. Sehr unangenehm werden die vielen Menschen hier empfunden, die größtenteils aus Neugier sich die Brandstätte ansehen wollen. In ganzen Scharen wandern diese Neugierigen, namentlich an den Sonntagen, nach Sunthausen und fallen den armen Geschädigten durch ihre Neugier zur Last. Sie sollten ihre Teilnahme an dem schweren Unglück lieber durch Zuwendungen an den Sunthausener Hilfsfonds zum Ausdruck bringen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. April 1921.

Die Wiederaufnahme der Karlsruher Pferderennen

= Im Konferenzsaale der Museumsgesellschaft fand am Samstag eine Besprechung von Vertretern der Pferdezuchtgenossenschaft, der Pferdemarktkommission, sowie des Verkehrsvereins zwecks Wiederveranstaltung der Pferderennen statt. Allerseits wurde gewünscht, daß auch dieser Sport wieder auf seine Rechnung käme und das insbesondere der Karlsruher Reiterverein alsbald wieder geschlossen seine Tätigkeit aufnehme. Es kam nun zum Beschluß, am Sonntag, den 2. Oktober 1921 anläßlich der „Karlsruher Festwoche" auf den Rennwiesen bei Rüppurr ein Pferderennen und am Montag, den 3. Oktober einen Pferdemarkt hier zu veranstalten. In den Arbeitsausschuß wurden gewählt: Herr General Ullmann als Vorsitzender und Herr Franz Fischer, Kaufmann, als dessen Stellvertreter, ferner die Herren Frh. v. Fichard, Oberstleutnant a. D., als techn. Leiter, Frh. v. Egloffstein, Oberstleutnant a. D., als Schriftführer, sowie die Herren Menzinger, Stadtrat und Konsul, Bayersdörfer, Schlachthofdirektor, Hoffmann, Bankdirektor, Fr. Strauß jr., Bankier, Thiergarten-Schultz, Verleger, E. Norden, Kaufmann, Frh. v. Seckendorff, Redakteur und ein Vertreter des Verkehrsvereins als Beigeordnete.

*

= **Zu der Verhaftung des Karlsruher Millionendefraudanten Julius Moch**, die, wie wir bereits gestern vormittag mitteilten, in Berlin vorgenommen werden konnte, sei noch nachgetragen, daß sich nahezu die gesamte Summe von über 1 Million im Besitze des Verhafteten befand, und neben verschiedenen anderen Wertsachen beschlagnahmt werden konnte. Es ist deshalb mit Sicherheit anzunehmen, daß die in Mitleidenschaft gezogenen Banken keinerlei Verluste erleiden.

D.A.Z. **Warnung bei der Auswanderung nach Amerika.** Das polnische Auswanderungsamt beim Ministerium für Arbeitsschutz und koloniale Fürsorge warnt, wie das Deutsche Ausland-Institut schreibt, öffentlich alle Personen, die Schwierigkeiten bei der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht zu unterschätzen. Das amerikanische Konsulat stellt nicht sofort ein Visum aus, sondern notiert auf dem Paß der sich meldenden Personen das Datum des Tages, an dem die betr. Personen sich wieder zu melden haben. Dieses Datum sei für die sich jetzt meldenden Personen bereits für Ende Juli oder Anfang August, also erst nach 5 Monaten, vorgesehen. Alle Auswanderungslustigen dürften daher erst ihre Geschäfte liquidieren, wenn sie das Visum der amerikanischen Konsulate bereits erhalten hätten.

-l- **Konzert für Lazarett-Insassen.** Dieser Tage spielte die Musikkapelle „Harmonie" abends zwischen 7 und 8 Uhr unter ihrem bewährten Dirigenten Rudolph im hiesigen Versorgungskrankenhaus. Die Kriegsbeschädigten, die zum großen Teil schon sehr lange an den Folgen ihrer schweren Kriegswunden und Kriegsleiden noch darniederliegen, waren über das gut gewählte Programm hoch erfreut. Die Kriegsbeschädigten sind Herrn Rudolph und seiner Kapelle zu tiefstem Dank verpflichtet und haben den Wunsch, bald wieder eine solch schöne Stunde zu erleben.

= **Deutsche liberale Volkspartei.** Am vergangenen Donnerstag veranstaltete die Frauengruppe der Partei einen überaus gelungenen Familienabend. Erst wurden musikalische Genüsse geboten. Nach einem Klaviertrio, vorgetragen von Fräulein A. Jolly, den Herren Eberle und Buzengeiger, gab Fräulein Luise Rheinboldt mehrere Lieder unter großem Beifall zum Besten. Auch Herr Buzengeiger, der Cellist, und Herr Eberle auf der Violine ließen sich noch einzeln hören und verrieten bemerkenswerte Leistungen auf ihren Instrumenten. Der Tenor, Herr Friedrich Zircher, der schon so manches Mal die Abende ausgeschmückt hatte, überraschte wieder, trefflich begleitet von Fräulein Hedwig Asal, durch drei prächtige Proben seiner Kunst. An diese musikalischen Vorträge schloß sich der bekannte Einakter an: „Einer muß heiraten". Sowohl die Damen, Fräulein Liesel Höllischer und Fräulein Liselotte Giehne, wie auch die Herren Alfred Rapp und Rudolf Jäger gaben die Rollen vorzüglich wieder. Der Schluß des offiziellen Programms krönte ein Tanzspiel, einstudiert von Fräulein Liselotte Giehne. Diese im Verein mit den Schwestern Sonja und Liselotte Stromeyer allerliebst ausgeführten Kindertänze fanden den herzlichsten Beifall. Diesen Aufführungen folgte ein gemütlicher Teil, der die Mitglieder noch einige Stunden vergnügt vereinigte. In einem kernigen Schlußwort dankte der erste Vorsitzende, Herr Kaufmann Adolf Wilser den Damen für die überaus große Mühe und die reichen Stiftungen und schloß mit einer Mahnung, die Mitglieder möchten in ernster Arbeit der Partei ebenso treu zur Seite stehen, wie bei fröhlichen Stunden.

N.B. **Der Karlsruher Turnverein 1846** veranstaltete am letzten Samstag in seinem Lokal einen Ehrenabend für seinen Sieger bei den Meisterschaftskämpfen der Deutschen Turnerschaft in Leipzig, Mitglied: Oberfinanzsekretär Max Schmidt. Die Feier war mit Rücksicht auf das bevorstehende 75. Stiftungsfest einfach und schlicht, aber dafür recht herzlich und familiär. Der 1. Vorsitzende, Rechnungsrat P. Schmidt, gab in kurzen Zügen ein Bild von Max Schmidts turnerischem Werdegang. Durch eisernen Fleiß, Ausdauer und Energie, getragen von starker Willenskraft, erreichte er es, selbst bei stärkster Konkurrenz auf größten Turnfesten, Sieg auf Sieg zu erringen. Trotzdem Max Schmidt in Leipzig durch eine Handverletzung an der vollen Entfaltung seines Könnens sehr behindert war, gelang es ihm dennoch, kraft seines eisernen Willens, unter mehr als 300 der besten Turner aus allen deutschen Gauen den 33. Platz zu belegen. Eine besondere Ehre wurde dem Sieger dadurch zuteil, daß der 2. Kreisvertreter, Kreisschulrat Dr. Ischler, persönlich erschienen war und die Glückwünsche des Kreisturnrats sowohl dem Sieger als auch des K.T.V. überbrachte. Interessant, packend und kurz schilderte Max Schmidt den Verlauf der Leipziger Tage. Er bedauerte, daß führende Männer der Karlsruher Turnerschaft bei den Kämpfen nicht zugegen waren. Als Zeichen der Anerkennung überreichte der erste Vorsitzende dem Sieger ein Andenken. Mitglied Krumm und das Doppelquartett der Sängerabteilung, unter der bewährten Leitung des Herrn Hauptlehrer Körber, trugen musikalisch und gesanglich zur Verschönerung des Abends bei.

Na. **Frühlingsfest und Sommertagszug im Stadtgarten.** Nach einer alten Sitte wird der Einzug des Frühlings, das Wiedererwachen der Natur vom Winterschlaf, durch fröhliche, blumenduftende Feste gefeiert. In vielen Städten sind die „Sommertagszüge" zu ständigen, den Frühling einleitenden Veranstaltungen geworden, die auch über die Stadtmauern hinaus Interesse finden. Karlsruhe hat bis jetzt einen „Sommertagszug" nicht gehabt. Mag es daran liegen, daß sich seiner noch niemand angenommen hat, mag es auch sein, daß man hier diesen altkurpfälzischen Brauch weniger kennt, als in anderen Städten des Landes. Wer aber einen solchen buntfarbigen, mit mehr oder weniger Kunstgeschmack zusammengestellten Umzug gesehen und vor allem die leuchtenden Kinderaugen geschaut hat, die ihm den wahren Glanz verleihen, dem wird das Herz aufgehen, ob der vielen Lebenslust und Lebensfreude, die aus einem solchen Siegesfeste spricht. Lätare bringt sonst diese Feste, etwas reichlich früh, manchmal zu der Zeit, wo der bärbeißige winterliche Geselle kalendermäßig oder tatsächlich noch auf dem Throne sitzt und der Lenz erst sein Reiseprogramm zusammenstellt. Nun er aber bereits ins Land gezogen ist, wird er alsbald ein „Frühlingsfest mit Sommertagszug" in unserm einzigartigen Stadtgarten, der einen ausgesuchten Rahmen dafür bietet, bescheren. Am 11. Mai (Mittwoch) soll es sein. Vielhundert weißgekleidete Mädchen, sinnbildlich geschmückt, sind die Trägerinnen der Idee. Allerhand Ueberraschungen und Eigenartiges bringen sie. Unter fröhlichen Weisen und mit lieblichem Singsang wandeln sie auf blumenumkränzten Pfaden vom Schwanensee zum Musiktempel, um dort ihre Gaben auszuschütten und ihrer „Maienkönigin" zu huldigen. Es wird ein Fest der Freude und des Frohsinns sein, das Jung und Alt mit Lust und Wonne erfüllt. Obwohl die Zahl der Kinder für den Zug bereits sehr groß ist, ist doch die Anmeldung von ganzem Kindergruppen mit Gefährten (Ponywagen, Dogcarts und dergl.) erwünscht. Wer über solche Gefährte verfügt und sich mit ihnen zur Verfügung stellt, der melde sich bei Stadtgartenobereinnehmer Bronner (Nördl. Stadtgarteneingang) alsbald an. Geeignete Meldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt, bis der Bedarf gedeckt ist.

Karlsruher Schwurgericht.

:: **Karlsruhe**, 26. April. In der Schwurgerichtssitzung am Samstag wurde der Totschlagsversuch und Einbruchsdiebstahl des 27jähr. Fräsers Gustav Zimmermann aus Botnang verhandelt. Der Angeklagte war am 13. Dezember 1920 in die Wohnung des Pforzheimer Juweliers Michael Röschlau eingedrungen. Dieser ertappte ihn dabei und wurde von ihm in lebensgefährlicher und bestialischer Weise mißhandelt. Der Verbrecher floh nach Stuttgart, wo man seiner habhaft werden konnte.

Den Vorsitz in der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Dr. Kempff, die Staatsanwaltschaft wur durch Staatsanwalt Dr. Möricke vertreten. Die Verteidigung hatte Dr. Häfelin-Karlsruhe übernommen. Aus der Vernehmung des Angeklagten ging hervor, daß er durch zwei Mädchen, Klara Kopp und Jovota Möll, und durch den Bräutigam der Kopp Richard Jaiser, die ihm ihre Geldnot klagten, auf den Juwelier aufmerksam gemacht und zum Einbruch verleitet wurde. Er wählte die Mittagszeit zur Tat aus. Ein Abdruck des Schlüsselloches war durch die beiden Mädchen besorgt worden. Vor dem Einbruch nahm Zimmermann noch ein größeres Quantum Alkohol zu sich, um sich Mut zu machen. Mitten in der Arbeit wurde er durch Röschlau überrascht. Zimmermann bestreitet nun, die Absicht gehabt zu haben, den Angeklagten zu töten. Auch will er ihm kein Auge ausgeschlagen haben. Der Ueberfallene macht für Zimmermann belastende Aussagen. Der Angeklagte habe ihm weiß machen wollen, er sei Beauftragter der Kriminalpolizei. Als er ihm das nicht geglaubt habe und die Polizei telephonisch rufen wollte, versuchte ihn der Angeklagte „kalt zu machen". Er schlug ihm ein Auge aus, streifte einen Strick über seinen Kopf, warf Bettzeug auf ihn und einen halben Zentner schweren Tisch auf seine Beine. Schließlich steckte er ihm einen Knebel in den Mund. Dann verließ er mit den gestohlenen Sachen die Wohnung. Später wurde Röschlau durch Metzger W. Aupperle aus seiner üblen Lage befreit. Die Zeugenaussagen entsprachen denen des Betroffenen.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach schwerem Diebstahl, billigten aber dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Darauf verurteilte das Gericht den Zimmermann zu 4 Jahren Gefängnis abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft und zu 5 Jahren Ehrverlust.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Errichtung eines Familienbades in Karlsruhe.

Nachdem nun der Stadtrat in seiner Sitzung vom 21. April ds. Js. dem Naturheilverein die Genehmigung erteilt hat, einen Teil der Alb in das Luft- und Sonnenbad einzubeziehen, ist ein großer Schritt auf dem Wege zur Volksgesundung und zum Volkswohl getan. Es wird also in diesem Sommer den Familien ermöglicht sein, gemeinsam zu baden, und das wilde Strandleben wird sich in ein ordnungsmäßiges Baden umwandeln.

Nun wird — nach dieser stadträtlichen Genehmigung — kein Bedenken mehr vorliegen gegen Einführung des Familienbades auch im städt. Luft- und Sonnenbad, denn was man auf der einen Seite genehmigt, kann man auf der andern Seite nicht versagen. Sollte man hier trotzdem diese Inkonsequenz schaffen, so wird die Folge sein: eine Abwanderung nach dem Dammerstock und eine Verödung des städt. Luft- und Sonnenbades. Die „sonnenbadlustigen Damen" (um auf diese Erwiderung zurückzukommen), kalkulieren falsch: Das Schwimmbad wird nicht voller sein als sonst da sich die „Menge" der Badenden, statt auf je 1 Stunde wie die Damen vorschlagen, jeweils auf eine längere Zeit verteilt und stundenlang werden die „sonnenbadlustigen Damen" doch nicht im Wasser sein.

Daß ein tägliches Erneuern des Wassers das Ideal ist, glaube auch ich. Wenn aber die Turbinen, deren Kühlwasser mit dem Leitungswasser zusammen erst jene angenehme, gemäßigte Temperatur ergibt, nicht zur Erzeugung des elektr. Stroms in Gang sind, dann ist das Erneuern des Wassers eine kostspielige Sache, weil eigens eine Turbine in Gang gesetzt werden muß, um die richtige Wasserwärme zu erhalten. Aber auch dann wird der schöne, weiße Badanzug gelb, denn auch dann enthält das Wasser geringe Mengen Oel, das ist unvermeidbar.

Klares Badewasser gibt es nur von der Leitung und das hat 6 bis 10 Grad Wärme. — Alles in Allem: für die jetzt alsbald beginnende Badezeit wolle der Stadtrat den gewiß berechtigten Wünschen der Bevölkerung entgegenkommen durch Einrichtung des Familienbades mit mäßigen Eintrittskosten.

Einer für Viele.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 23. April: Alfred Hölzer, Masch.-Schlosser hier, mit Luise Meinzer von hier; Emil Haag, Mechaniker hier, mit Julchen Gerbert von Heidelberg; Josef Ochs von Völkersbach, Druckereiarbeiter hier, mit Rosa Steinmetz von Hof; Karl Wild von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Sofie Sitzler von hier; Emil Kohm von hier, Kaufmann hier, mit Maria Neumaier von hier; Franz Fischer von hier, Eisendreher hier, mit Emilie Graf von Freiburg; Josef Heizmann von Leipferdingen, Kaufmann hier; mit Maria Kleefisch von Krefeld; Karl Kern von Waldmatt, Straßenbahnschaffner hier, mit Elisabetha Schmidt von Fischbach; Karl Stober von hier, Kanzleidiätar hier, mit Emma Schlotterbeck von Gondelsheim; Rudolf Gräßer von hier, Kaufmann in Kehl, mit Aloise Kuhn von hier; Andreas Hutt von Schluchtern, Rottenmeister hier, mit Augusta Dickemann von Bauerbach; Friedrich Herter von Metterzimmern, Schneidermeister hier, mit Rose Kanzler von hier; Ludwig Seitz von Bruchsal, Schlosser hier, mit Elise Schock von Hilsbach; Eduard Ruch von Oberkirch, Fabrikant allda, mit Hedwig Jauch von hier; Eugen Common von Pforzheim, Zeichner allda, mit Frieda Sayer von hier; Otto Beisel von Weinheim, Gewerbelehrer in Pforzheim, mit Gertrude Günther von Frankfurt; Wilhelm Roths von Heidelberg, Lagerist hier, mit Ida Laser von hier.

Todesfälle. 23. April: Albert Thies, Ehemann, Stadtzoll-Oberaufseher a. D., alt 65 Jahre; Helene Konrad, ledig, Privat, alt 74 Jahre; Frz. Biermann, Witwer, Maurer, alt 82 Jahre. — 24. April: Rosa Nonnenmacher, ledig, ohne Beruf, alt 36 Jahre; Kath. Sattler, alt 79 Jahre, Witwe von Jakob Sattler, Gendarm; Clotilde Schott, alt 57 Jahre, Ehefrau von Wilh. Schott, Kaufm.; Frdch. Zoller, Ehemann, Privatmann, alt 48 Jahre; Kurt, alt 1 Monat 21 Tage, Vater Frdch. Bachmann, Monteur; Maria, alt 1 Tag, Vater Karl Waag, Kaufmann; Michael Erhardt, ledig, Schlosser, alt 21 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 26. April: 2 Uhr: Katharina Sattler, Nachtwächters-Witwe, Schützenstraße 2; ½3 Uhr: Karoline Stüber, Privatin, Zähringerstr. 4; 3 Uhr: Albert Thies, Stadtzolleinnehmer, Kriegsstr. 93; ¼4 Uhr: Clotilde Schott, Kaufmanns-Ehefrau, Yorkstr. 20.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Wahrzeichen am Rhein. Wenn man vom schönen Rheingau hinauf gegen Mainz fährt, erblickt man bald auf hohem Turm einen mächtigen gekrönten Frosch, der ernst und doch behaglich auf den Strom schaut. Er ist ein König und sein Reich liegt weit ausgebreitet unter ihm. Mächtige Hallen umschließen einen weiten Hof, den riesige Behälter und lange Reihen von Fässer bedecken. Das Reich des Froschkönigs ist die Erdallabrik von Werner u. Mertz in Mainz und er ist gleichzeitig die Schutzmarke des berühmtesten Erzeugnisses dieser Fabrik. Die weite Ausdehnung der Fabrikanlagen, die mächtige Gießhalle und die großen Gebäude für die kaufmännischen und technischen Betriebe sind notwendig und werden erklärlich, wenn man weiß, welche ungeheuren Mengen von Erdaldosen täglich über ganz Deutschland vertrieben werden. Die Vorratsspeicher für die Rohstoffe, welche sich in lang ausgedehnter Front an den Floßhafen anlehnen, geben Zeugnis ab für die ungeheuren Quantitäten der verschiedenartigsten Wachse aus aller Herren Länder, welche die Fabrik verarbeitet und die ständig rollenden Tankwagen haben große Mühe, die Vorratskessel für Terpentinöl und ähnliche Stoffe gefüllt zu erhalten. Am Rheinufer stehen die Eisenbahnwagen, welche die tägliche Produktion aufnehmen. Wenn wir mit einem dieser Züge von Mainz über die Kaiserbrücke nach Wiesbaden fahren, dann sehen wir lange Zeit den großen Frosch, ein Dokument deutscher Arbeit in deutschem Land.

Theater und Kunst.

Kunst und Künstler.

Je reicher die Begabung, je schwieriger ist sie zu entwickeln; deshalb bleibt mancher zu Hohem veranlagte im Verborgenen, reicht scheinbar kaum über das Maß des Durchschnitts, erkannt in seiner Struktur von Wenigen, die ihm nahe traten. Der Mittelmäßige erleidet diese Hemmungen nicht, weil es ihm an Zartheit der Seele fehlt; daraus denn dem Komplizierten die mannigfaltigsten Erlebnisse werden.

Die originelle Begabung wird deshalb so schwer erkannt, weil am Ruder stets die Mittelmäßigkeit sitzt und nur Mittelmäßigkeit sich um einen Führer schart. Der Originelle verzichtet zumeist auf das Sichvordrängen, weil es ihm in seinen inneren Schaffensbedingungen zuwider ist und bleibt so im Dunklen, wenn nicht durch Zufall ein einflußreicher Freund ihn fördert oder eine durch Geburt exponierte Lebensstellung die Aufmerksamkeit auf ihn lenkt. Ihrer physiologischen Struktur nach unterliegen die Begabungen solchem Zwange der widergewandelten Umstände, daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß in unserem Jahrhundert diejenigen sich zur Mittelmäßigkeit verdammt sehen, die in der Renaissancezeit das Handwerkszeug zum Höchsten mit auf den Weg bekommen, indem die Begabung sich so der Polarität der Gehirnorganisation und ihre Auswirkung in die Zeit entgegenstellt.

Wir unterscheiden — so schreibt R. Klein-Diepold in der Zeitschrift „Der Kunstfreund" — zwischen erlebten und rein dialektischen Gedanken; jene entsteigen der mystischen Quelle des Gefühls, diese der Funktionenwelt der Vorstellung; die Verbindung von beiden gibt ihrer Ausprägung erst die letzte Wärme und durchdringende Schlagkraft. Daß wir aber mit den Jahren an sinnloser Aufnahmefähigkeit verarmen, macht uns zugleich gedankenleerer, denn die besten entspringen, wie alles an den Grund der Dinge rührende, der reinen Anschauung, sind somit Erleuchtungen des Augenblicks und gebunden an die dem Besitz gleich zuckenden Form des Aperkus. Poesie ist eine durch den Willen bedingte Assoziation von Gefühlen; in der Malerei wäre dieser Akt in erster Linie auf Gesichtseindrücke anzuwenden. Der Dichter beherrscht also sich und seine innere Welt so vollends durch jene beiden Intelligenzarten, daß ihm nichts verloren geht, darin der Durchschnitt sich dumpf fortgerissen fühlt.

Alles schöpferische Denken ist ein Rückerinnern; dem nicht rein Produktiven verhilft die Kunst zu solchen Momenten und innerhalb ihrer am lebhaftesten und stärksten die Musik. Ein Dilettant im guten Sinne des Wortes ist ein Mann, der ohne wissenschaftlichen Apparat Gedanken produziert, die einer wissenschaftlichen Prüfung standhalten. Es ist immer ein Zeichen von Jugend, später von dauernder Unreife, die Kunstwerke der eigenen Zeit lebendiger, ja als fortgeschrittener zu empfinden, denn die der vergangenen Jahrhunderte; es gibt in der Kunst weniger als anderswo einen Fortschritt, nur einen Wandel der Ausdrucksmittel, und zwar zumeist auf Kosten der inneren Größe. — Nur Einsichtslose können behaupten, ein Strindberg stehe uns näher als Shakespeare. — Wir empfinden vielleicht alle einen Augenblick so — das unterscheidet den Wachsenden vom Philologen — kehren aber zu der anderen Einsicht zurück. — Nur der Durchschnitt und der Laie bleiben dauernd bei ihrer Zeit. Das bedeutende Kunstwerk enthüllt — vorausgesetzt, daß der Betrachter empfänglich für Kunst ist — stets eine Gesetzmäßigkeit, dem mittelmäßigen gegenüber muß diese aus ihrem Fehlen aus unserer eigenen Erfahrung nachgewiesen werden: Das setzt das gleiche Bewußtsein und die Logik des Schaffenden voraus, nicht nur das Gefühl des Genießenden.

Es ist ein Zeichen von Disziplin und Geschmack, möglichst selten, vor allem nie an unrechter Stelle in Pathos zu verfallen; des Pathos aber überhaupt unfähig zu sein oder sich nur mit Anstrengung zu ihm erheben zu können, weist auf einen Mangel an innerer Fülle: Goethe im Verhältnis zu Shakespeare! — Es gibt nur ganz wenige Stellen, da Goethe sich zum Pathos aufschwingt.

In der nach-goethischen Zeit wurde die soziale Not des Individuums zuerst in den künstlerischen Darstellungsbereich einbezogen, und man glaubte ihn dadurch vertieft, während er ihn im Grunde verflachte; hiervon wieder loszukommen, hin zu jener noch über dem Abgrund triumphierenden Heiterkeit, ist die Aufgabe des Künstlers der Zukunft. —

Man könnte der Kunst der italienischen Renaissance dadurch die unwiderstehliche Gewalt über die Gemüter zuschreiben, daß sie aus einer germanischen Blutmischung hervorging. In ihr eint sich Christentum und Antike, weshalb die Germanenwelt, die, ehe sie eine eigene hohe Naturkultur, gleich den Griechen, erreichte, vom Christentum infiziert wurde, auf die italienische Renaissance immer wieder hineinfällt: es ist das antike Element in dieser, das sie, als Ausgleich zur Askese der heimatlichen Gotik, bevorzugt. Die Zukunft für die germanischen Völker liegt aber wohl dort, noch einmal aus eigenem, nach einer verhältnismäßigen Ueberwindung des Christentums, eine der Antike verwandte Kultur hervorzubringen.

Von Bühne und Film. Man schreibt uns aus Berlin: Mit der ihnen eigenen Aufmachungsgabe hat sich das Kleine Theater der Gebrüder Rotter nun auch des bereits vor zwölf Jahren an anderer Stätte gegebenen Lustspiels „Nur ein Traum" von Lothar Schmidt bemächtigt. Die Auferstehung kann man begrüßen, denn dieser Dreiakter ist noch immer eins der liebenswürdigsten und bühnenwirksamsten Lustspiele, die man in den letzten Jahren in Berlin zu sehen bekommen hat. Und dies alles trotz des äußerst kargen Personenverzeichnisses, das eigentlich nur vier Personen umfaßt, und zwar zwei Ehepaare, deren Frauen einmal ganz freundschaftlich ausgetauscht werden. Dank der vorzüglichen Aufführung mit den ersten Kräften des Theaters, an der Spitze Eugen Burg und Olga Limburg, gab es reichlichen Beifall. — Von den Films der Woche verdient eine Uraufführung im Terra-Theater „Landstraße und Großstadt" nach dem Filmmanuskript von Dimitri Buchowetzki hervorgehoben zu werden. Der Film bietet thematisch nichts Neues, da er das schon so oft gekurbelte Schicksal eines Violinvirtuosen wiedergibt (eigenartig übrigens dieser Hang des Films zur bildhaften Wiedergabe rein musikalischer Momente), ist aber durch seine Photographie und Darstellung so ansprechend, daß er trotz seiner Länge nicht verstimmt. Den Violinvirtuosen gab Conrad Veidt, seine Partnerin Karola Toelle. Um das Verhältnis — nach Ibsens Vorbild? — „dreieckig" zu gestalten, hatte Conradt Veidt in Fritz Kortner einen Gegenspieler, der einen gewissenlosen Ausbeuter seines Virtuosentums unerhört charakteristisch darstellte.

:: **Die Krone des Svintila gestohlen.** Svintila war ein König der Westgoten, der ums Jahr 622 mit den Galliern Krieg führte, verraten und entthront wurde. Die Erinnerung an den vergessenen Gotenkönig wird durch einen Vorfall in Madrid heraufbeschworen. Dort befindet sich nämlich in dem Museum Real Ameria seine Krone, ein herrliches Kleinod, das mit Perlen und Saphiren verziert ist und einen Schmuck von den feinsten ziselierten Goldornamenten aufweist. Der Glasschrank, in dem sich dies seltene Kunstwerk befand, wurde zerbrochen und die Krone nebst anderen Gegenständen gestohlen.

Aus edlen Weinen gebrannt
Asbach „Uralt"
Rüdesheim am Rhein

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Aus der Handelswelt.

dt. **Der Verein süddeutscher Mehlhändler E. V.** hielt im Saale der Effektenbörse Mannheim eine Generalversammlung ab, in der der Syndikus des Vereins, Herr Dr. Buß, einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Getreidebewirtschaftung und des Mehlhandels hielt. Zum Schluß wurde folgende Resolution gefaßt: Der Verein süddeutscher Mehlhändler, in dem der gesamte süddeutsche Mehlhandel zusammengeschlossen ist, hat in seiner Generalversammlung die Frage der Getreide- und Mehlwirtschaft beraten. Die Mitglieder des Vereins sind einstimmig der Ansicht, daß eine rasche Freigabe der Getreidewirtschaft die alleinige Voraussetzung für die Gesundung unserer Ernährungswirtschaft bedeutet. — Für die Aufbringung reichlicherer Mittel für den Verein wurde Erhöhung der Beiträge und Zeichnung freiwilliger Summen gefordert. In den Vorstand wurden gewählt: Max Weinberger 1. Vorsitzendr, Oskar Hermann-Mannheim, stellvertretender Vorsitzenedr, Hugo Mayer-Mannheim, Kassier, Jakob Lurch-Mannheim, Braun-Mosbach, Samuel Neutal, Leo Hirsch-oHmburg, J. Weil-Emmendingen, Camille Altschul-Kaiserslautern.

Zuckerfabrik Offstein, Neuoffstein (Pfalz). Die in Frankfurt a. M. abgehaltene a. o. G.-V., in der 17 Aktionäre *M* 5 181 000 Kapital vertraten, beschloß die Erhöhung des Stammaktienkapitals um *M* 5,05 Mill. Stammaktien auf *M* 14.05 Mill. Die neuen, für das laufende Geschäftsjahr gewinnberechtigten Aktien werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Gottfried Herzfeld in Hannover, dem auch die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, sowie die Bank für Handel und Industrie angehören, übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 110 Proz. angeboten. Die überschießenden *M* 550 000 Stammaktien werden zum Austausch unter den Firmen der Interessengemeinschaft süddeutscher Zuckerfabriken, sowie zur Einführung der Aktien an der Frankfurter und Berliner Börse verwendet. Die Kaiptalerhöhung wurde mit der Geldentwertung begründet. Man habe im laufenden Geschäftsjahr mehrere Millionen für Betriebverbesserungen usw. aufwenden müssen, auch sei der Rübenpreis im Verhältnis zu früher sehr gestiegen und man müsse zu Anfang der Ernte viele Millionen Mark flüssig machen, um den Rübenpreis bezahlen zu können, ohne danach gleich Einnahmen zu erzielen. Ferner wurde mitgeteilt, daß sich im laufenden Jahre das Akkordgeschäft befriedigend entwickelt habe. Es sei ferner mit einem nicht unerheblichen Mehranbau von Rüben zu rechnen. Ob allerdings die Ernte günstiger ausfallen werde, sei angesichts der schlechten Witterungsverhältnisse sehr fraglich.

= **Zuckerfabrik Rheingau A.-G., Worms.** In der G.-V. der Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitze der Badischen Zuckerfabrik in Waghäusel befindet, wurde der Geschäftsabschluß für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. April bis 30. September 1920 genehmigt. Da dieses Zwischengeschäftsjahr in die betriebslose Zeit fällt, kann ein Gewinn nicht nachgewiesen werden und es kommt die Ausschüttung einer Dividende nicht in Frage (für 1919/20 12 Proz.). Die beantragte Erhöhung des Grundkapitals um *M* 4 660 000 Stammaktien mit Dividendenberechtigung für 1920/21 auf *M* 13.98 Mill. fand einstimmig Annahme. Die neuen Aktien werden durch die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim den Inhabern der alten Aktien so angeboten, daß auf zwei alte Aktien eine neue von 110 Proz. entfällt zuzüglich Stückzinsen ab 1. Oktober 1920.

Farbwerke vorm. Meister Lucius u. Brüning Höchst a. M. Der Abschluß für 1920 ergibt bei 19 163 616 *M* (i. V. 15 529 904 *M*) Abschreibungen einschließlich 2 741 861 *M* (i. V. 1 335 494 *M*) Vortrag einen Reingewinn von 64 541 647 *M* (24 216 861 *M*) zu folgender Verwendung: wie bereits mitgeteilt 20% (14%) Dividende auf 180 (90) Mill. Mark Stammaktien mit 36 000 000 *M* (12 600 000 *M*), 3½% auf den eingezahlten Betrag (25%) der Vorzugsaktien mit 630 000 *M*, Gewinnanteile des Aufsichtsrats 1 152 000 *M* (375 000 *M*) gesetzliche Rücklage 3 307 090 *M* (0) ,für Wohlfahrtszwecke (Beamte und Arbeiter) 20 000 000 *M* (8 500 000 *M*) und Vortrag 3 452 557 *M* (2 741 261 *M*). Der zu Ende des letzten Jahres einsetzende allgemeine wirtschaftliche Druck, der sich inzwischen noch verschärft habe, mache sich auch für die Gesellschaft fühlbar.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. 1920 betrugen die Verkehrseinnahmen 58.19 (i. V. 30.11) Mill. Mark, denen 48.48 (20.06) Mill. Mark Betriebskosten gegenüberstehen. Nach 1.50 (0.60) Mill. Mark Rücklagen für nachzuholende Unterhaltungsarbeiten und 2.32 (1.97) Mill. Mark Zuweisungen zur Erneuerungsrücklage ergibt sich schließlich ein Reingewinn von 4.57 (4.54) Mill. Mark, aus dem wieder 5½% Dividende auf die Stammaktien und 5% Dividende (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien gezahlt werden, so daß ein Vortrag von 495 916 (468 038) Mark verbleibt. Bei 60 Mill. Mark Stamm- und bei 20 Mill. Mark Vorzugsaktien werden die Immobilien mit 171.50 Mill. Mark bewertet.

Ein neuer Filmkonzern. Unter Mitwirkung des amerikanischen Filmkonzerns Famous Players ist in Berlin ein neuer Filmkonzern gegründet worden. Die Interessen dieses Konzerns werden durch die europäische Film-Allianz vertreten, deren Beziehungen zu dem amerikanischen Unternehmen dadurch gekennzeichnet werden, daß der Vizepräsident der Famous Players, Eugen Zucker, den Vorsitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft führt. Im Präsidium der Gesellschaft sind die Herren Karl Pratz, Paul Davidson und Justizrat Werthauer an maßgebender Stelle tätig.

= **Bergwerks-Gesellschaft Hibernia.** Dem Geschäftsbericht zufolge zeigt das verflossene Jahr gegenüber dem Vorjahr eine nennenswerte Verbesserung. Die Kohlenförderung ist um 808 216 Tonnen (gleich 21,22 Prozent) auf 4 620 821 Tonnen gestiegen bei einer Beteiligungsziffer von 5 813 500 Tonnen. Der Absatz und die Preise für die Nebenprodukte haben sich günstig gestaltet. Das Ergebnis wurde im zweiten Halbjahr durch die mehrmaligen Steigerungen der Löhne und Gehälter beeinträchtigt, da die entsprechenden Erhöhungen der Kohlenpreise ausblieben. Nach 11 127 329 (11 104 434) Mark Abschreibungen verbleibt einschließlich 884 542 (482 388) *M* Vortrag ein Reingewinn von 8 544 760 (1 234 542) Mark, woraus eine Dividende von 12 (0) Prozent auf die Stammaktien und von 4½ Prozent (wie im Vorjahr) auf die Vorzugs-Aktien verteilt werden soll. Das Aktienkapital befindet sich bekanntlich bis zu 989 400 *M* im Besitz des preußischen Staates.

Bank für Chile und Deutschland in Hamburg. Die Verwaltung schlägt für 1920 8% Dividende vor. Die letzte Abrechnung wurde für die Jahre 1917/19 erteilt und schloß mit einem Gewinnvortrag auf 1920 von 126 163 *M* ab.

= **Neue Aktiengesellschaften.** In Leipzig ist mit 15 Mill. *M* Aktienkapital, darunter 4 Mill. *M* Vorzugsaktien mit zweifachem Stimmrecht, unter Mitwirkung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt die Teppichfabrik-Zentrale, A.-G., errichtet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und die Verwertung von Rohmaterialien zur Teppichfabrikation, ferner die Verwertung der Erzeugnisse von Teppichfabriken und die Beteiligung an Fabrikations- und Handelsunternehmungen der Teppichindustrie und verwandter Geschäftszweige in jeder Form. — Unter dem Namen Ebinger Trikotwarenfabrik A.-G. in Ebingen, wurde eine A.-G. mit 3 Mill. Mark voll eingezahltem Aktienkapital gegründet. — Eine neue Film-A.-G. wurde in Stuttgart unter dem Namen Fulay. Film- und Lichtbild-A.-G. mit zunächst 1 Mill. Mark errichtet. — Die Geldkassen-, Stahlmatratzen- und Apparatbauanstalt Gebrüder Lehmann in Schkeuditz wurd mit 1½ Mill. Mark in eine A.-G. umgewandelt. — In Danzig wurde eine Autobus-A.-G. mit 4 Mill. Mark gegründet.

:: **Kapitalserhöhungen.** Porzellanfabrik Fraureuth A.-G. Fraureuth um 4,75 Mill. Mark Stammaktien und 0,225 Mill. Mark 6 proz. Vorzugsaktien auf 5,775 Mill. Mark. — Hehr und Wolff A.-G. in Habelschwerdt um 0,6 auf 1,8 Mill. Mark (a. o. H.-V. 21. Mai). — Krefelder Eisenbahngesellschaft in Krefeld um 1,4 auf 4,4 Mill. Mark und dann Reduzierung auf 2,2 Mill. Mark zwecks Sanierung des Unternehmens. — Gehe u. Co. A.-G. in Dresden um 3 Mill. Mk. 6 proz. einstimmige Vorzugsaktien, dividendenberechtigt ab 1. 1. 21 (a. o. H.-V. 19. Mai.) — Wollwäscherei u. Kämmerei in Döhren bei Hannover um 0,6 Mill. Mark 6 proz. 10 stimmige Namensvorzugsaktien und 3 Mill. Mark Stammaktien (o. H.-V. 10. Mai).

Dividendenvorschläge. Maschinenfabrik Eßlingen 10 (8) Proz. und 10 (0) Sondervergütung; Porzellanfabrik Fraureut, A.-G. in Fraurouth 35 (25) Proz. (H.-V. 21. 5.); Bayrische Wolldecken-Fabrik, Bruckmühl, A.-G. in Bruckmühle 12 (9) Proz. 60 (30) *M* Sondervergütung; Mitteldeutsche Hartstein-Industrie, A.-G. in Steinau 15 (10) Proz.; Leipziger Luftschiffahrten- und Flugplatz, A.-G. Leipzig wieder dividendenlos; Bergina, Bergwerks u. Industrie A.-G. zu München 8 (0) Proz.; A.-G. Weser in Bremen wieder 10 Proz.; National, Allgemeine Versicherungs-A.G. in Stettin 80 (40) *M*, H.-V. 28. Mai).

Wirtschaftspolitisches.

Erhebliche Erweiterung der Ein- und Ausfuhrfreilisten für die Lederwirtschaft. Die Veröffentlichung einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums, wonach die bestehenden Ein- und Ausfuhrfreilisten für das Lederwirtschaftsgebieterheblich erweitert werden, steht unmittelbar bevor. Es werden danach in Zukunft ohne Einfuhrbewilligung eingeführt werden können: Gerbrinden der Positionen 92 bis 94 des Zolltarifes, Waren aus Därmen, Häute und Felle der Positionen 153 bis 154. Ohne Ausfuhrbewilligung werden ausgeführt werden können: Gerbextrakte, ausländische Gerbrinden, Sattler- und Täschnerwaren einschließlich der unter Position 671 des Zolltarifs fallenden Täschnerwaren, technische Lederartikel, Treibriemen, Lederhandschuhe, Pelzhandschuhe, Fahrradsättel, Rauchwaren, Tuchschuhe, andere Hausschuhe, Pantoffel, Kleider aus Leder, Holzkoffer. Insoweit Firmen die obenstehend aufgeführten Artikel in der nächsten Zeit aus- bezw. einführen wollen, dürfte es untunlich sein, die Aus- bezw. Einfuhrbewilligung zu beantragen, da die Bewilligungen, falls die Aus- bezw. Einfuhren nur um einige Tage verzögert werden dürfen, nicht mehr benutzt werden. Die Erteilung der Bewilligung hätte also nur unnötige Anträge auf Rückerstattung von Gebühren zur Folge.

= **Aufhebung der Eisenhöchstpreise.** Einer Meldung aus Essen zufolge hat der Landesausschuß des Eisenwirtschaftsbundes beschlossen, die Höchstpreise für Halbzeuge und Walzeisen, sowie die Händlerzuschläge hierfür bis auf weiteres aufzuheben, da schon seit langer Zeit die Höchstpreise des Eisenwirtschaftsbundes durch die tatsächlichen Verhältnisse überholt seien. Der Beschluß hat fast nur deklaratorische Bedeutung, denn schon seit geraumer Zeit war der Markt immer mehr den wirtschaftlichen Notwendigkeiten gefolgt, die die Preise stark unterhalb der Höchstpreislinie gedrängt hatten.

Herabsetzung der Ausfuhrabgabe für Erzeugnisse der Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie. Der Ausfuhrabgabenausschuß des Reichswirtschaftsrats hat die Ausfuhrabgabenerträge der Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie einer Nachprüfung unterzogen. Die Ausfuhrabgabensätze, die für Erzeugnisse der Großindustrie bis zu 3 Prozent, für einzelne Maschinen bis zu 6 Prozent betrugen, sind auf 1 Prozent oder auf 0 herabgesetzt worden. Die neuen Sätze treten mit ihrer Veröffentlichung im Reichsanzeiger in Kraft, die voraussichtlich in etwa 14 Tagen erfolgen wird. Mit einer grundsätzlichen Beseitigung der Ausfuhrabgabe ist kaum zu rechnen.

Die Wiedereinführung des Zuckerterminhandels in England hat nunmehr stattgefunden. Wie überall, war der Terminhandel in Zucker bei Kriegsausbruch auch in England verboten worden.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse vom 25. April. Devisen: Brüssel 490, Holland 2255, London 256, Italien 310, Paris 475, Schweiz 1122½, Newyork 64½, Budapest 245/8, Bukarest 101; Tendenz schwach. Effekten: Mitteld. Kreditbk. 179½, Harpener 450, Zellstoff Aschaffenbg. 485, Zement Heidelberg 299½, Deutsch. Uebersee 1075, Gritzner 390, Zellstoff Waldhof 470, Frankenthal 416 fest.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe E. V.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am **Mittwoch, den 11. Mai 1921, abends 8 Uhr** im Gartensaal des „Friedrichshof“ stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ein und bitten um vollzähliges Erscheinen. 6639

Tagesordnung wird schriftlich zugestellt.

Der Vorstand.

Sowjet Rußland und wir

Vortrag von **Prof. Schlarb-Petersburg** am Freitag, den 29. April, im kleinen Festhallesaal, abends 8 Uhr. Saalgeld Mk. 1.—. Freie Aussprache! 1775a

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

COLOSSEUM 6669

Voranzeige! Ab Sonntag den 1. Mai 1921 **Grosser** internationaler **Ringer-Wettstreit** um den großen Preis von Karlsruhe 10000 Mk. bar. 16 Ringer haben bisher Meldung abgegeben.

Café Schröter Waldhornstr. 25. Kaffee — Tee — Schokolade — Diverse Kuchen. Um geneigten Zuspruch bittet 6276 B. Schröter.

Karussell- und Schaubudenplätze zu größerem Turnfest am 29. u. 30. Mai d. J. sind zu vergeben. Angebote mit Rückantwort an den Vorstand des Turnvereins Malsch e. V. in Malsch bei Ettlingen.

Karlsruher Puppenspiele Künstlerhaus, Eingang Sofienstraße. Mittwoch nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr **„Dr. Sassafras“** 6690. Karten b. K. Neufeldt, Waldstr. u. M. Heller, Kaiserstr.

Dienstag, den 26. April. **Landestheater.** Fräulein Witwe Sc armützel Gottchens Geburtstag. 7—10 Uhr. Mk. 12.— | **Konzerthaus.** Volksbühne N 4 **Die Journalisten.** 7—10 Uhr.

Union-Theater

Voranzeige.

Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Direktion d. Union-Theaters entschlossen, nachstehend verzeichnete Filmwerke in der nächsten Zeit als

Extra-Einlage

in Nach-Aufführung zu bringen.

I. **Die Herrin der Welt.** Ein Filmzyklus in 8 Abteilungen mit Mia May.

II. **Der Mann ohne Namen.** Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Teilen mit Harry Liedke.

III. **Lilli.**

IV. **Lillis Ehe.**

V. 6686

Das bisher verbotene u. nunmehr dch. die Reichszensur wiederfreigegebene Filmwerk **Das Recht der freien Liebe.**

Zu einer nächste Woche in meine Lokal, Karlstr 37, stattfindenden **Versteigerung** werden noch Aufträge entgegen genommen u können jederzeit Sachen aller Art eingestellt werden. **K. Ackermann,** Auktionator, Karlstr. 37. Tel. 5516

Bedeutende chemische Fabrik

sucht für den bezirksweisen Alleinverkauf der Spezialitäten ihrer Abteilung:

Dachpappen-, Asphalt- und Teerprodukten-Fabrik (teerfreie Pappe, Kies-Pappdach u. s. w.) sowie ihre Abteilung:

Lack- und Kittfabrik (Spez. Leinölfirnis, Leinölkitte, Schwarzlacke u. s. w.) und für ihre Abteilung:

Mineralöl-Import Fabrik technischer Oele u. Fette (Spez. Stauffer-Fett, Bohröl u. s. w.)

gut eingeführte Großhändler.

Auch werden noch geeignete Geschäftshäuser für den Vertrieb von Obstbaum-Karbolineum und Desinfekt ons- u. Seuchen-Schutzmittel gesucht. Reklamematerial wird gestellt. 1438a

Angebote unt. M. B. 822 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Gemüsesamen Abschlag 10 %. Hülsenfrüchte 20 % Ludwig Allinger, Karl-Wilhelmstr. 53. Tel. 914.

Kaufe u. verkaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenbekleidungsstücke, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Uhren, Reißzeuge, Ferngläser, Musikinstrumente, Gold, Silber, Brillanten, Möbel aller Art, Nähmaschinen, Kinderwagen usw. usw. Gefl. Angebote erbittet **Weintraub's** An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52. — Telefon Nr. 3747.

Zur Entgegennahme von Bestellungen

Kohlen, Koks Briketts, Holz

für bei uns eingeschriebene Kunden sind unsere Büros an folgenden Zeiten geöffnet:
vormittags 8—1 Uhr
nachmitfags 3—6 Uhr 6568
Samstags 8—1 Uhr.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Carl August Nieten & Co.

Kohlen-Handelsgesellschaft

Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstr., Fernspr. 5165

Stadtbüro: Kaiserstraße 118, II., Fernsprecher 5506.

Englisch Erfolg in 60 Stunden (System „Ritter“) in u. außer dem Haus. Körnerstraße 30, part.

Vereinszimmer für 40 bis 50 Personen mit separat. Eingang zu vergeben. B12539 „Goldener Kranz“, Adlerstraße 38.

Stroh-Hüte werden nach neuesten Modellen umgeformt u. garniert **Uebergangs-Hüte** werden auch aus alten Sachen chic gearbeitet. G. Rumpf, Douglasstraße 8, p., Ecke Akademiestraße. 2908

Reparaturen an Waffen werden bekannt prompt und solid ausgeführt. Reinh. Andrée Inh. W. Demand. Waldstr. 4. 1886

Dirndlkleider leichte Sommer-Kleider, einfache Hemdblusen werden billig angefertigt. Kreuzstraße 17, Ecke Markgrafenstr. B22390

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Zu erfr. B22248 Fr. Bender, Glückstr. 2, parterre Mühlburg.

Witwe empfiehlt sich im Reinigen von Büros. Angebote unter B22326 an die „ad. Presse“.

Rohrstühle werden mit echtem Rohr billig geflochten. B22296 Rösch, Herrenst. 60, H., III.

Alt Gold, Silber, Platin, Gebisse, Brennstifte kauft fortwährend zu höchstem Preis B22426 L. Theilacker, Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer“.

Wo? wird neugeboren Kind (Knabe) an Kindesstatt angenommen. Angebote unter Nr. B22352 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 6601 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Preiswerte Käse

Edamer ¼ Pfd. Mk. 3.50

Gouda ¼ Pfd. Mk. 2.50

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Carl Dietsche „3. Butterblume“ Amalienstraße 29. 6176

Tel. 2229 Tel. 2229 **Getr. Kleider, Schuhe, Pianoscheine, Weißzeug, Möbel** aller Art kauft zu reell. Preise, das altbekannte An- und Verkaufsgeschäft K. Maier, 1556 Markgrafenstraße 16.

Verlobungs-Ringe 6500 **Geschenk-Artikel** in Gold und Silber **Vereinspreise** jeder Art empfiehlt **Christ. Fränkle,** Goldschmied Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Passage 7.

Neubau — Umbau Reparaturen an Luxus- und Geschäftswagen aller Art.

Herrichten auf neu von alten, ausgelaufenen Patent-, Halbpatent- und Schmier-Achsen.

Ausbohren von Büchsen, einpassen von Kapseln, Konus und Muttern, Achsmutterschlüssel.

Schweißen und richten von Achsen, auch Militärachsen.

Anfertigung komplizierter Schmiedestücke nach Zeichnung.

Autogene Schweißarbeiten in allen Metallen.

Anfertigung von Stanzmessern nach Muster.

Umarbeiten alter Messer.

Reparaturen zerdrückter Messer.

Ausgebrochene Messer werden nach eigenem Verfahren repariert.

Karl Ringle Wagen- und Stanzmesserbau Telefon 1513. Marienstr. 13. 6018

In ½ Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede **Läuse-Plage** auch Flöhe i. Brut (Nissen) d. Mensch. u. Tier. mit **Eckolda.** Für Wunden und Haare unschädlich. Herst.: Erste Mitteldeutsche Ungeziefer-Vertilgs.-Anstalt. Offen. Zu haben in Karlsruhe i. B.: Kappes & Klinge Lettestraße 8a, Otto Schwarz, Rotenstraße 17.

Fussbodenlacke — Oelfarben schnelltrocknend — gebrauchsfertig **Farben — Pinsel — Oele — Lacke** **Malerbedarfsartikel** vorteilhaft im Farbengeschäft Waldner, 15 beim Colosseum. Telefon 2849. 7284

Das Mangobaumwunder.

Eine unglaubwürdige Geschichte
von
Leo Perutz und Paul Frank.
(39. Fortsetzung.)

Das letzte Experiment.

Der Baron schwieg eine kurze Weile hindurch, nahm sein Taschentuch vom Halse und besah die Blutflecken.

„Doktor!" sagte er dann, „Sie müssen die Güte haben, sich die Schnittwunde an meinem Halse anzusehen. Sie blutet unausgesetzt. Ich habe Ihnen wohl schon gesagt, daß ich vor ein paar Tagen am Nacken geschnitten worden bin. Natürlich: Gestern haben Sie ja vergeblich die Wunde unter dem Verbande gesucht — nun, da ist sie, Doktor, sehen Sie sich sie an. Ein bißchen Watte und ein kleines Stück Leinwand! So, das genügt schon, und jetzt will ich in meinem Bericht fortfahren.

Was ich Ihnen jetzt erzähle, wird für immer zwischen uns beiden ein Geheimnis bleiben. Nur mein Diener Philipp weiß noch davon, sonst kein Mensch im ganzen Hause. Das Aushilfspersonal, das ich gestern in aller Eile aufgenommen habe, wird abgelohnt und packt seine Sachen; in einer halben Stunde werden die Leute das Haus verlassen haben, keiner von ihnen wird mich zu Gesicht bekommen. Die alte Dienerschaft, die ich auf mein mährisches Gut geschickt habe, ist bereits telegraphisch zurückbefohlen. Sie werden mich alle genau so antreffen, wie sie mich vor ihrer Abreise gesehen haben. Kein Mensch wird wissen, daß ich inzwischen zwei Tage lang ein alter Mann gewesen bin. —

Das verhängnisvolle Experiment fand vorgestern um vier Uhr nachmittags in meinem Treibhaus statt. Ich hatte erwartet, daß Ulam Singh einige Schwierigkeiten machen werde, aber meine unverhohlene Bewunderung und das Interesse, das ich an seinen Versuchen nahm, machten ihm anscheinend solche Freude, daß er zu allem, was ich verlangte, bereit war.

Langsam und umständlich, wie immer, nahm er die Prozedur vor, die er „die Reinigung des Körperinnern" nannte. Ich stand indessen neben dem dünnen Stämmchen, das Sie dort sehen, einem Mangobaum, der erst ein paar Monate alt ist; er war mir kurz zuvor aus Ceylon zugeschickt worden, und Ulam Singh hatte ihn am Vormittag jenes Tages im Treibhause eingepflanzt. Während Ulam Singh das Hanfpräparat auf die glühende Kohle schüttete und sich sodann in die „Positur der Lotosblume" niederließ, besah ich den Mangobaum und hatte meine Freude an den schönen, blaugrünen Lanzettblättern. Gretl, die keine Ahnung davon hatte, was ich mit ihr beabsichtigte, spielte mit ihrer Springschnur unbekümmert um das, was um sie vorging; nur der Qualm des glimmenden Hanfes war ihr unangenehm, sie hustete und rieb sich die Augen. Ich beobachtete indessen das Anschwellen der Schlagadern an der Stirn Ulam Singhs, und die ersten Minuten vergingen, ohne daß ich eine Veränderung an mir selbst wahrnehmen konnte.

Das erste Auffällige, das ich spürte, war ein leiser Schmerz im Zahnfleisch, das heißt, es war eigentlich kein richtiger Schmerz, sondern eher eine gewisse Unruhe. Auch Gretl schien etwas Aehnliches zu fühlen, denn ich konnte beobachten, wie sie mehrmals mit der Hand über ihre Backen strich. Diese Erscheinung verging aber bei mir sehr bald, statt ihrer stellte sich ein leises Prickeln auf der Kopfhaut ein — ich notierte mir diese Beobachtungen samt den genauen Zeitangaben in mein Taschenbuch. Gleich darauf klagte Gretl über Schmerzen im Fuß. Sie setzte sich auf den Boden nieder und zog die Schuhe aus; ich konnte mir das nur damit erklären, daß ihr die Schuhe zu eng wurden. Gleichzeitig sah ich, daß eines der Schürzenbänder gerissen war; ein Knopf sprang ab, und ein paar Nähte platzten. Es war klar, daß ihr Körper gegen das Kinderkleidchen zu rebellieren begann.

Jetzt stellten sich auch bei mir neue Erscheinungen ein, solche recht lästiger Art: ein starker Druck im Hinterkopf, ein dumpfer Schmerz im Kreuz und in den Handgelenken, dazu ein gewisses Gefühl der Leere und der Müdigkeit. Ich glaubte es plötzlich in allen Gliedern zu fühlen, daß ich im Begriffe war, ein alter Mann zu werden. Eine unbeschreibliche Angst erfaßte mich, aber ich drückte sie gewaltsam nieder und zwang mich, ruhig zu denken: in einer halben Stunde, sagte ich mir, ist alles wieder, wie es vorher war. Aber der Schmerz im Rückgrat nötigte mich doch, irgend etwas zu suchen, woran ich mich lehnen konnte. Nun wußte ich ja das dünne Mangobaumstämmchen hinter mir, an das lehnte ich mich also, aber ganz leicht und in dem Bewußtsein, daß es sofort elastisch nachgeben werde. Doch es gab nicht nach, etwas Fremdes, Breites und Festes war hinter meinem Rücken, und ich drehte mich um.

Wie soll ich Ihnen jetzt meine Ueberraschung beschreiben, wie soll ich Ihnen schildern, wie mir zumute wurde bei der erstaunlichen Veränderung, die sich meinen Augen darbot. Unter dem Einfluß der Kräfte Ulam Singhs war nämlich auch der Mangobaum gewachsen, er war alt geworden, so wie ich alt geworden war, er stand da, ein starker, knorriger Stamm mit faustgroßen Früchten. Und rings um ihn war unendliches anderes Leben entstanden, über und über war er von Schlinggewächsen umsponnen, aus der Erde kam es hervor, von seinen Aesten ringelte es sich herab, Efeugeranke mit blauen, gelben und feuerroten Blüten — vor meinen Augen wuchs der indische Zaubergarten hervor, den Sie gestern gesehen haben, Pflanzen, die ich nie vorher gekannt habe, waren jetzt auf einmal da — Sie, Doktor, waren es, der mir zum erstenmal ihre Namen nannte. Ein Blütenmeer dehnte sich nach allen Seiten und wurde zum undurchdringlichen Dschungel. Aus allen Richtungen wurde ich angefallen. Ein Aufruhr der Pflanzenwelt! Ein dünner Zweig schnellte auf mich zu und schlug mir mein Taschenbuch aus der Hand. Ein riesiges Blattgewächs schob sich an mich heran und entfaltete sich knisternd wie ein Zeitungsblatt vor meinem Kopf. Ein bösartiges, kleines Bambusstöckchen versuchte mich in den Fuß zu stechen, mein Knie war plötzlich von einer blaublühenden Winde umschlungen und gefesselt, ich bückte mich, um es frei zu bekommen, und dabei fiel mein Blick auf Gretl.

Nein! Nicht auf Gretl. Auf eine fremde, schöne Frau, die ich nicht kannte. Ich muß Ihnen gestehen, Doktor, ich war in solcher Verwirrung, daß mich wirklich einen Augenblick lang der Gedanke beschäftigte: Was sucht diese fremde, schöne Frau in meinem Treibhause? Wer hat sie hereingeführt? Es war, als hätte ich mein Gedächtnis verloren, aber nur den Bruchteil einer Sekunde lang, denn die fremde Frau stieß jetzt einen Ruf des Entzückens aus und kniete auf die Erde nieder, ganz unbekümmert, so wie kleine Mädchen niederknien, und an dieser raschen, kindlichen Bewegung erkannte ich meine Gretl.

Sie hatte das hundertfältige Blütenwunder der Schlinggewächse erblickt und pflückte jauchzend eine Blüte nach der anderen, und dann wies sie mit den Fingern auf ein großes Farrenblatt hin, und ich sah zwei Ameisen von einer fast fingerlangen, rostroten Art, die auf dem Blatt hin und her liefen. Ich entsinne mich noch, daß es mir durch den Kopf schoß: Zum Teufel, wie kommt denn dieses tropische Ungeziefer hierher? Aber ich hatte keine Zeit, darüber nachzudenken, denn in diesem Augenblick, da geschah das Fürchterliche.

Es war anfangs nur ein ganz leises Geräusch, das von den Blättern des Mangobaumes herzukommen schien, ein kaum hörbares Rieseln, ein Gleiten. Es wurde zu einem deutlichen Rascheln, ganz nahe meinem rechten Ohr, und ich wußte noch immer nicht, was das zu bedeuten hatte, aber dann kam das Zischen, kurz und scharf.

(Fortsetzung folgt.)

Pferdegestellung in Brandfällen.

Alle Pferdebesitzer werden unter Hinweis auf § 7 Ziffer c der Feuerlöschordnung für die Stadt Karlsruhe hierdurch aufgefordert, im Falle eines Feueralarms ihre zur Verfügung stehenden Pferde nach dem nächstgelegenen Feuerhaus zu entsenden. Für die Dauer der Hilfeleistung wird die ortsübliche Vergütung gewährt. Außerdem werden für die am schnellsten an den Feuerhäusern eintreffenden Pferde besondere Prämien bezahlt. Diese betragen:

für das erste Pferd ..... 7.50 M
für das erste Paar Pferde ..... 15.— M
für das zweite Pferd ..... 5.— M
für das zweite Paar Pferde ..... 10.— M
für das dritte Pferd ..... 4.— M
für das dritte Paar Pferde ..... 8.— M
für das vierte Pferd ..... 2.50 M
für das vierte Paar Pferde ..... 5.— M
für das fünfte, sechste, siebente und achte Pferd je ..... 2.50 M.

Es werden benötigt:

am Feuerhaus	Zirkel 6	5 Paar Pferde,
„ „	Hebelstraße 5	5 Paar Pferde,
„ „	Leopoldschule	2 Paar Pferde,
„ „	Rebeniusschule	2 Paar Pferde,
„ „	Mühlburgerschule	3 Paar Pferde.

Die Pferdebesitzer machen sich durch Nichtbefolgung dieser Aufforderung nach § 114 Ziffer 4 des Bad. Polizei-Strafgesetzes und der §§ 360 10 und 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzes strafbar.

Karlsruhe, im März 1919.

Der Stadtrat. 7200

Ingenieurgesellschaft für Wärmewirtschaft A.-G., Köln

Wärmewirtschaftsstelle der Deutschen Keramischen Gesellschaft und anderer Industriegruppen.

Wir überprüfen, verbessern, überwachen die Wärmewirtschaft von Industriebetrieben.

Einstellung des Dampf- u. Feuerungsbetriebes auf geringsten Kohlenverbrauch u. Anpassung an veränd. Brennstoffbelieferung durch erfahrene Wärmeingenieure — Für die Bearbeitung der süddeutschen Betriebe wurde eine Zweigniederlassung in Stuttgart, Bopserstraße 17 (Leitung: Dr.-Ing. G. Herberg) errichtet.

Anfragen betr. Ingenieurbesuch oder Vorbesprechung nunmehr nach Stuttgart erb. 1468a

Certin

Universalmittel geg. Kopflläuse u. Brut tötet über Nacht garantiert alle Kopflläuse samt Brut. Zahle Betrag zurück, wenn Certin nicht sof. hilft. Certin ist frei v. schädl. Stoffen. Verlangen Sie in all. Apoth., Drog. u. Friseurgesch. ausdrückl. nur Certin. Preis per Flasche 5 M. Allein. Herstell.: K. Hetz & Cie., Konstanz, Hüetlinstr 37. Instit. f. Ausrottung v. Ungezief.

Vertreter gesucht. A1568

Ausgefallene Frauenhaare

werden angekauft oder zu Zöpfen 2c. verarbeitet bei Wilh. Hager, Friseurgeschäft, Kaiserstraße 5. 5546

Ein Zwiebelpräparat ist Kneifels Haartinktur dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben u. ist bei Haarausfall u. Kahlheit, sowie zur Pflege des Haares m. gr. Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Hergestellt genau nach altem Rezept. Fl. 4.— 7.50, 10.— Mk. bei E. A. Wolf's Nchf., Karlfriedrich-Straße 4, Friedr.-Blos.-Kaiserst. 184, Carl Roth, Hofdrogerie.

Verloren.

Gestern zwischen 4 und 5 Uhr ging an der Haltestelle am Marktplatz eine grüne Geldmappe verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen 50 Mark Belohnung Neue Bahnhofstr 12, 1., bei A. Langendörfer abzugeben. 6702

Kräftig gebaute **Leiterwagen** empfiehlt preiswert Kinderwagen- u. Korbwarenhaus **Otto Weber**, Schützenstraße 20, Fernruf: 1789. 6697

Offene Stellen

Buchhalter

gewandter, sicherer Rechner, zur Führung des Rechnungsjournals und Ausstellen der Rechnungen von großem Sanatorium im Schwarzwald in Jahresstellung gesucht. Gutempfohlene, alleinstehende Bewerber wollen ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr., frühmögl. Eintritt und Gehaltsanspruch. b. vollfreier Station unter Nr. 1737a an die „Bad. Presse" einreichen.

Junger Mann

nicht unter 20 Jahren, für d. Alleineigenteil einer landw. Zeitschrift gesucht. Gut in Stenographie u. Maschinenschreiben. Angebote unt. Nr. 6598 an die Bad. Presse erbeten.

Feuerversicherung

Erste Gesellschaft sucht in Karlsruhe tüchtige **Vertreter** bei guten Provisionen. Offerten unter H. M. 159 an Rudolf Mosse, Mannheim. A14 0

Hamburg. Importhaus der Genußmittelbranche sucht tüchtigen **Vertreter** für den dortig. Platz. Gefl. Off. u. Ka. 3927 an Heinr. Eisler, Hamburg 3. A1447

Vertreter

gesucht zum Mitführen eines guten Artikels, welch. in Kontoren leicht verkäuflich ist. A1450 Richard Rödger, Dresden-A., Maxstr. 9.

Reisender-Gesuch.

Für den Vertrieb von Ehrentafeln suche einen durchaus tüchtigen Reisenden für den Bezirk Karlsruhe, der in Vereinen und Behörden gut eingeführt ist. Hoher Verdienst zugesichert. Es wollen sich nur tüchtige Herren wenden an Richard Landes, Photograph. Kunst- und Vergrößerungs-Anstalt, Wiesloch. 1739a

Küfergesuch.

Badische Weingroßhandlung sucht für dauernde Stelle einen in Holz- wie Kellerarbeit durchaus erfahrenen Küfer. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 1679a an die Badische Presse erbeten.

Geprüfte Lehrerin

wird vormittags zu einem elfjährigen Mädchen gesucht. Angebote unter Nr. 6572 an die „Bad. Presse" erbeten.

Für sofort gesucht **tücht. Kaffeeköchin.** 6682 Hotel Friedrichshof

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** das schon in Stellg. war, zu kl. Familie gesucht. Zeugn. erforderlich. Rüppurrerstraße Nr. 54, II. Stock. B21852

Zu sofortigem Eintritt gesucht eine tüchtige **Büglerin** hauptsächlich für Stärkwäsche. Monats-Gehalt 220 M bei freier Station. Angebote an Kurhaus Bühlerhöhe i. Bad. 1736

Tüchtige, ordentliche **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gegen guten Gehalt und Behandlung per 1. Mai gesucht. Städt. Restaur. „Zum Tiergarten" gegenüber dem Hauptbahnhof, und „Künstlerhaus-Rest.", Karlstr. 44, Inh. Jos. Kritsch. 6591

Gewandt. Mädchen mit gut. Zeugn., findet angen. Stellung bei hoh. Lohn u. gut Behandl. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Frau Bankdirektor L. Haas, Ritterstraße 17, Eing. Gartenstr. B12555

Ehrliches, zuverlässiges **Mädchen** für Kinder in kleinen Haushalt sofort gesucht. B22584 Schröter, Waldhornstraße 25.

Mädchen aus gut. Familie, zur Mithilfe im Operationszimmer in zahnärztliche Praxis bis 1. Mai ges. Angeb. unt. Nr. B22382 an die „Bad. Presse".

Wir suchen für den größeren Teil von Baden einen tüchtigen **Außenbeamten** unter günstigen Bedingungen. Herren, die bereits mit guten Erfolgen in unserem Fach tätig gewesen sind, wollen Bewerbungen direkt an uns richten. A1444 Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (alte Leipziger).

Bis Mk. 1000 monatlich können sich Versicherungsbeamte an jedem Platze ohne Berufsstörung durch Empfehlung von Feuerlöschapparaten verdienen. Angebote unt. Nr. B22492 an die „Bad. Presse".

Para-Likör Sinner A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel

Auf Karlsruher Anwaltskanzlei wird **junge Schreiberin** in Anfangsstellung auf 1. Mai gesucht. Bewerbungen schriftlich mit Lebenslauf und Zeugnissen unt. Nr. 6699 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Angenehme Stellung finden strebsame **Herren** nach kurzer Einarbeitung (auch Kriegsbeschädigte) bei Versicherungs-Gesellschaft. Tätigkeit kann auch im Nebenberuf ausgeübt werden. Meldungen u. Nr. 1745a an die Bad. Presse".

Leistungsfähige, gutliefernde **Seifenpulverfabrik** sucht für Karlsruhe und Umgebung tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft eingeführten **Vertreter** mit Lagerhaltung. Kaution Mk. 20—30000.— ist zu stellen. Gefl. Angebote unter F. K. 4461 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Zum Besuch der A1440 **Malergenossensch., Farbenhandl. 2c.** wird von leistungsfähiger Farbenmühle und Farbengroßhandlung **sehr tüchtiger, gut eingeführter Reisender** per sofort gesucht. — Ausführliche Angebote mit Bild, Bezugsansprüchen und Referenzen unter T. M. 168 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Modellschlosserei großer öst. Automobilgießerei sucht mehrere **sehr tüchtige Modellschlosser** zum sofortigen Eintritt. Selbe müssen Metall- u. Aluminium-Modelle für Grauguß, Aluminium u. Metall selbständig nach Zeichnung herstellen können. Angebote erbeten unter „Modellschlosser Nr. 3712" an die Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf., A.-G., Wien I./1., Wollzeile Nr. 16. A1439

Alleinmädchen in besseren Haushalt per sofort oder 1. Mai gesucht. 6687 Bunsenstraße 14, 2 Treppen.

Zeitungsträgerin fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung für die Weststadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Ehrliches, williges **Mädchen** bei gut. Lohn u. Behandl. per 1. Mai gesucht. Lammstr. 6, II. B22338

Auf 1. Mai oder später Mädchen gesucht. Kaiserstraße 74, am Marktplatz, 2 Treppen. B12499

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** zu kl. Familie auf 1. od. 15. Mai gesucht. B22466 Calmbach, Schneblerstr. 22, 2. Stock.

Mädchen für tagsüber zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Heckmann, Scheffelstr. 57.

Sol., arbeitsames 1199a **Mädchen** aus guter Familie, für Haus- und Küchenarbeit gesucht auf sofort oder Anfang Mai — Gelegenheit zum Kochenlernen. Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnissen an Frau Weingutsbesitzer Fritz Kraft, Schallstadt b. Freiburg i. Brg.

Für einige Stunden des vormittags Frau od. Mädchen f. Hausarbeit gesucht. B22478 Kaiserstr. 189, III.

Gesucht für sofort ein kräftiges, älteres **Mädchen oder Witwe** zur Reinigung von Schulzimmern 2c. 6597 Bismarckstr. 69

Mädchen od. Fräul. kann die gute Küche erlernen, Karl-Friedrichstr. 30, Eintracht. B12577

Stellengesuche

Jg. Masch.-Techniker sucht in sein. freien Zeit Zeichnungen anzufert. Angeb. unt. Nr. B22340 an die „Bad. Presse."

Strebsamer jung. Kaufmann, mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, sucht für sofort Stellung möglichst als Buchhalter. Derselbe wäre auch bereit, einen Monat zu volontieren. Angebote unter Nr. B22484 an die Badische Presse erbeten.

Metzger, 20 J. alt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stelle bei einem tüchtigen Meister. Auskunft erteilt Franz Gräß in Bolkertsbaufen, Baden. B21728

Jüngeres Fräulein mit schön, flotter Handschrift, d. Schreibmasch. nach Diktat beh., sucht nach 6 Uhr abends Nebenbeschäftigung. Ang. u. B22318 an die Bad. Pr.

Tücht. Frau sucht noch **Arbeit im Waschen.** Angebote unter B22362 an die „Bad. Presse".

In Café-Conditorei sucht gewandt Fräulein Stelle zum Servieren u. sonstiger Mithilfe im Haushalt. Briefe erbet. unter Nr. B22308 an die „Bad. Presse".

Tüchtig. Serviertfräulein sucht Stellung als solch. und zur Mithilfe im Haushalt. Gefl. Zuschr. unter Nr. B22310 an die „Bad. Presse".

Aelteres Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung im Putzen und Waschen. B22442 Kreuzstr. 10, II.

Wohnungs-Tausch!
Mannheim - Karlsruhe.
Schöne 4—5 Zimmerwohnung, 2. Stock, elektr. Licht, gegen gleichwertige Wohnung in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B12563 an die „Bad. Presse" erbeten.

Tausche
eine schöne 5-Zimmerwohnung, Nähe Hauptpost, 2 große, gerade Mansard n. 3 Kammern, 3 abgeschlossene Kellerräume und kleiner Garten gegen 8—9-Zimmerwohnung m. Garten in guter Lage. Angebote unter B12533 an die „Bad. Presse".

Fräulein 20 Jahre alt, aus guter Familie, sucht sich im Haushalt, sowie Kochen besser auszubilden. Im Nähen bewandert. Gehaltsansprüche ausgeschloss. Familienanschluß und gute Behandlung erwünscht. Offert. unt. Nr. B12405 an die „Bad. Presse".

Schön möbl. Zimmer an sol. Herrn auf 1. Mai zu vermieten. Zähringerstraße 76. B12573

Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstr. 4, Stock, ein möbliertes Zimmer zu vermieten. B12521

Zu vermieten

Eckladen f. Gemüse u. Delikatessen sofort zu vermieten. B12598 Roonstr. 31.

Wohnungstausch innerhalb d. Stadt, sowie ganz Deutschland vermittelt; Büro E. Haas, B1663 Zähringerstr. 8, II.

Tausch. Abgeschlossene 3 Zimm.-Wohnung in Durlach gegen 3 Zimmerwohnung i. Karlsruhe zu tauschen gesucht. Gegend Beiertheim oder Weststadt bevorzugt. Angebote u. Nr. B22356 an die Badische Presse.

Hamm (Westf.)-Karlsruhe Wohnungstausch! Tausche meine schöne 2 Z.-Wohnung m. Zubehör in Hamm, gegen ebensolche in Karlsruhe. Angeb. unt. Nr. B22434 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer werd. stets nachgewiesen (f. Vermieter kostenlos) Büro Gackenheimer, Durlacherstr. 9, Hths., II.

Möbl. Zimmer werden stets nachgewiesen (f. Vermieter kostenl.) 6645 Büro Körnerstr. 1.

Freundl. möbl. Zimmer an besseren, solid. Herrn zu vermieten. B22368 Kriegsstr. 72, III.

Möbl. Zimm. vermitt. (f. Vermieter kostenlos) Büro Gan, Schillerst. 50.

2 möbl. **Zimmer** mit Küchenbenützg. sofort zu vermieten. 6680 Körnerstr. 1, Büro.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. Kaiserstr. 115, 3. St. B22422

Möbl. Zimmer. Nähe Hauptbahnhof, auf 1. Mai zu vermieten. Anzusehen von 9—2 Uhr nachm. Klauprechtstr. 27, 1 Treppe. B22450

Zimmer ohne Bett sof. zu vermieten. Brauerstr. Nr. 5, 2. St. B22526

Möbl. Zimmer mit zwei Betten und Pension an zwei solide Herren sofort zu vermieten. Ettlingerstr. 21, part. B12569

Mietgesuche

Schaufenster zum Ausstellen im Zentrum der Stadt zu miet. gesucht. Angebote unter 6701 an die Bad. Presse.

Flüchtlingsfamilie, kinderl. Beamt., Kriegsteiln., seit 1918 wegen Wohnungsmangel getrennt lebend, bittet edelgef. Hausbes., um kleine Wohnung. Angeb. unt. Nr. B22456 an die „Badische Presse" erbeten.

Kaufmann sucht gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, im Zentrum der Stadt, auf sofort. Pension erwünscht. Angebote unter Nr. B22438 an die Badische Presse.

Wer würde Witwe mit 7jährigem Kind ein Zimmer od. Mans. abgeben, evtl. gegen Mithilfe im Haushalt? Ang. u. B22328 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer von Beamten für sechs Wochen zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B22370 an die Badische Presse.

Zimmer m. 2 Betten v. 2 Schwestern sof. zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. B22358 an die „Bad. Presse."

Anständ. Fräulein sucht ein möbliertes Zimmer auch Mansarde (Weststadt bevorzugt). Angebote unter Nr. 6679 an die Badische Presse erbeten.

Dame sucht **möbliert. Zimmer.** Gefl. Offert. u. Nr. B22410 an die „Bad. Presse" erb.

Jg. Herr sucht möbliert. Zimmer zum 1. Mai. Angebote erbeten unter Nr. B22494 an die Badische Presse.

Möbliertes od. leeres **Zimmer** mit oder ohne Pension Nähe Hauptpost, von jungem, ruhig. Herrn auf 1. Mai gesucht. Angeb. unter Nr. 6698 an die „Bad. Presse".

Möbliert. Zimmer mit Frühstück, womöglich in Mühlburg oder Daxlanden, auf 1. Mai gesucht. Angebote unter Nr. 6694 a. d. Bad. Presse.

Todes-Anzeige.

Heute früh 11 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

Mathilde Knorpp

im Alter von 17 Jahren.

Der trauernde Vater:
Aug. Knorpp,
die Schwestern: **Luise** und **Emilie.**

Karlsruhe, den 25. April 1921.
Trauerhaus: Mariensir. 28. B22428
Beerdigung findet Mittwoch, 3½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise innigster Teilnahme an dem Heimgange meiner lieben, guten Frau und Mutter, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Oberhofprediger Fischer, sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. B22502

Jos. Siffert u. Tochter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgang unserer lieben Mutter sprechen wir allen den herzlichsten Dank aus, besonders Herrn Pfarrer Mayer für seine trostreichen Worte am Grabe. B22543

Familie **Ludw. Graf,** Bäcker,
Familie **Fischer,** z. Eichhorn.

Rüppurr, 25. April 1921.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 7191
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Baulustigen

empfehle ich mich zur Beratung, Anfertig. aller Baupläne, Kostenaufstellung u. evtl. Uebernahme von Bauten zur schlüsselfertigen Uebergabe. Mäßige Preise. Beratung kostenlos.
Karl Oberst, Büro für Architektur, Bauausführung und Baustofflieferung, **Karlsruhe.** Geranienstr. 3. B12523

„Steuerangelegenheit" Gesellschaftsgründungen, Bilanzwesen, Revisionen

übernimmt in Steuersachen erfahrener Fachmann. Offert. u. Nr. 1729 an die Bad. Presse.

Gold u. Silber-
Gegenstände, wie Gabeln, Löffel, Becher, alte Münzen, zerbrochen, Schmuckwaren kauft für eigene Fabrikation und zahlt deshalb **allerhöchste Preise.** B2544
C. F. Hirth, Augustastrasse 1.

Warnung.

Durch Verbreitung unwahrer Gerüchte über mich, sucht sich der frühere Lagermstr. **Jakob Beck** finanzielle Vorteile zu verschaffen. Ich warne hiermit öffentlich, da ich für nichts aufkomme.
Die Ehefrau **Beck,**
B22452 Göthestr. 31.

Warne jed. m. Sohn **Oskar** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Frau **Rösch,** Wtw.,
Schützenstraße 9. B12517

Gebisse

Platin, Brennstifte, Altgold u. Silberwaren
werden **Dienstag** und **Mittwoch** von 8—7 Uhr **angekauft.**
Zahle per Zahn ℳ 6.—.
Frau Pillüger,
Hirschstr. 31. 6681

Zahle die höchst. Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Lumpen, Papier, Metall, Keller- u. Speicherkram.
J. Zimmermann,
Zähringerstraße 28, 1. St.
Postkarte genügt. 5167

Abortgrube
kann geleert werden.
Zu erfragen B22506
Douglasstr. 10, II. Büro

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen- u. Kindergarderobe.** B2543
Marienstr. 2, III., links.

Heimarbeiter

nimmt noch Arbeit an, Groß- und Kleinstück. Angebote u. Nr. B22398 an die Badische Presse.

Hausierer

finden lohnenden Artikel der Lebensmittelbranche zum Vertriebe. Näheres zu erfragen Blumenstr. 21 im Laden. B22422

Student sucht Unterricht
in englisch. Konversation. Gefl. Angeb. unt. B22418 an die „Badische Presse".

Bade-Einrichtung
neu od. noch guterhalt., geg. gute Qual. Möbel zu tausch. gesucht. Angebote unt. Nr. B22282 an die Badische Presse.

Letzte Woche **gold. Damen-Armbanduhr** hier gefunden. B22488 Abzuholen Marax.
Stumpf, Witwe.

Verloren
am Sonntag abend auf dem Kaiserplatz oder Mühlburgertor ein **spanisches Tuch.** Dasselbe ist ein Andenken. Der Finder wird gebet., es geg. gute Belohn. Stefanienstraße 94, 3. Stock, abzugeben. B12529

Empfehlung!
Anfertigung **schicker Frühjahrs- und Sommerkleider,** sow. **flotter Jungmädchen-Kleider** unter Garantie erstklass. Verarbeitung. Mäßige Preise. B22504
Hermine Goldstein,
Waldstraße 75, 3. Stock.

Kapitalien

Geld

verleiht Selbstgeber ohne Vorspesen gegen alle Sicherheiten durch **Weber, Leopoldstr. 20, part.,** von 9—6 Uhr abends. Rückporto erb. Streng reell. B12033

Darlehen u. Hypothekengelder besorgt in jeder Höhe, ohne Vorspesen. 6643
Finanzbüro, Körnerstr 1,
Bürozeit 8—12 u. 2—6
Sonntags von 9—12.
Rückporto 1 ℳ.

Geld
Darlehen auf Möbel, Hypothekengelder besorgt in jeder Höhe
Finanzbüro Gackenheimer
Durlacherstr. 9, Hth. II.
Rückporto 1 ℳ. B22398

Bar Geld
aus Privathand verleiht **W. Prengschat, Stettin,** Linningenstr. 26. Tel. 7918. Rückporto 1 ℳ beifüg. B22

Hohes Einkommen!
Fachmann
der selbst mitarbeitet, **sucht**
zwecks selten günstiger Uebernahme ein. kleinen komplett eingerichteten, modernen Fabrikation
40 000 Mark
Kapital. Hohe Verzinsg., 50% vom Reingewinn u. Sicherheit geboten. Eilt. Offerten unt. Nr. 6683 an die „Badische Presse".

50-100000 Mk.
können gut verzinslich, jederzeit kündbar, auf prima Hypothek angelegt werden. Verwertung größerer Posten Kriegsanleihe zu vorteilhaftem Kurse möglich.
Offerten: **Postlagerkarte Nr. 18, Freiburg** (Breisgau). B12355

Heiratsgesuche

Heirat.

Witwer, anfangs 40er J., solider Arbeiter, mit 2 Kindern (2 u. 4 J.), schöner Wohnung u. etwas Vermögen, wünscht sich bald zu verheiraten, am liebsten mit Fräulein im Alter von 26—35 Jahr. Angebote u. Nr. B22440 an die Badische Presse.

Witwe, 41 J., kath., lebensfroh, ang. Aeußere, tüchtig im Haush., mit schöner 3 Z.-Einrichtung, wünscht sich m. geb. Herrn Beamten od. Geschäftsm.
wieder glücklich zu verheiraten.
Angebote mögl. mit Bild unter Nr. B22292 an die Badische Presse.

Welche edeldenk. Person würde Stud. d. Kunstschule zur Vollendung seiner Studien 1000—1200 Mark gegen monatliche Ratenabzahlung von 100 bis 150 ℳ leihen? Nur aus privater Hand gewünscht. Angebote unter B22344 an die Bad. Pr.

Blondine, einz. Kind eines fr. Hotelbesitzers, 21 J., viell. geb., vorn Ersch., m. ca. 600000 Mk. bar u. erstklass. Ausst. sucht pass. Herrn zwecks Heirat k. z. L. Vermögen nicht Bedingung. Suchr. an **W. Steinbock Berlin,** Nr. 39, Schönwalderstr 25.

Kaufgesuche

Alt-Blei zu kaufen gesucht.
Galvanoplastik **Schütze.**
Telef. 2664. Baumeisterstraße 32. B16478

Für sofort zu kaufen gesucht:
Wohnhaus
mit Laden in Kaiserallee, beziehbar bis Juni oder Juli.
Angeb. unter Nr. 6684 an die „Bad. Presse".

Haus
kl., mit Elektr., sonnige Lage, in Baden, am Bodensee bevorzugt gesucht. Anzahlung 20 000 Mark. Angebote u. Nr. B22408 an die Badische Presse.

Haus
in d. Weststadt, mögl. m. kl. Laden zu kaufen ges. Angebote u. Nr. B22284 an die Badische Presse.

1 Waggon irdene Geschirre eingetroffen!

Verkauf im Lichthof.

Einige Beispiele:

Bündelgeschirr 6 Töpfe zus.			13.50
Gemüseschüsseln	3.50	2.95	2.25
Gugelhupfformen	7.50	6.50	5.25
Blumentöpfe . .	1.35	1.10	95 ₰

KNOPF

Schraubstock u. Handbohrmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B21764 an die „Bad. Presse".

Flaschen

Bordeauxflaschen
Weißweinflaschen
Rotweinflaschen
Sektflaschen
kauft zu höchsten Preisen 6538
A. Einhellig,
Fass- u. Flaschengroßhandlg., Lachnerstr. 17
Telefon 4824.

Zu kaufen gesucht zwei schöne kompl. gleiche Betten, Chiffonnier, eventl. Schlafzimmer, 4 Stühle u. Küchenschrank. Ang. u. B22404 an die Bad. Pr.

2 gleiche oder einzelne, bessere **Betten,** Diwan, Vertikos, Stühle mit hoher Rücklehne, sucht zu kaufen. **Gutmann,** B12551 Rudolfstr 12

Suche zu kaufen 1—2 **Betten,** Metall od. Holz, **Diwan, Stühle, 1 Bodenteppich, Bettwäsche** und Verschiedenes.
Angeb. u. Nr. B22414 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Piano

eichen od. schwarz, gutes Instrument, zu kaufen gesucht. **Chr. Schmidt,** Durlach, Grötzingerstr. 30

Tennisschläger für Herrn zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B22516 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht ein
Gasmesser
3 oder 5 Fl. Zähringerstr. 57, im Laden. B22460

Zu kaufen gesucht gebrauchte, gut erhaltene
Zickzack-Maschine.
Angebote mit Preisang. unter Nr. B22412 an die Badische Presse.

Gebr. Schlafstorb zu kaufen gesucht. Wattern, Kaiserstr. 121. B12575

Damenrad oh. Gum., von Privat **zu kauf. ges.** Angeb. unt. Nr. B22074 an die „Bad. Presse."

Fahrradgestell
ohne Gummi von Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B22444 an die „Bad. Presse" erb.

Kl. Lieg- od. Klappsportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B22244 an die Bad. Presse" erb.

Lieg-, Sitz- od. Klappsportwagen ges. Off. u. B22144 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Zu verkaufen:
Wohn- u. Geschäftshaus mit Weinhandlung und Wirtschaft bei Mannheim, extra Weinkeller, Werkstatt, Schuppen und größerem Hofraum, Transport u. Lagerfässer.
Preis ℳ 365000.—.
Landw. Anwesen m. neuem villenart. Wohnhaus, in 4—6 Wochen zu beziehen, 15 Morg. Acker und Wiesen und 35 Morg. Wald im Renchtal.
Preis ca. ℳ 680000.—.
Gemischtwaren-Geschäft mit Inventar u. Warenlager, ohne Haus, für längere Zeit in Miete zu übernehmen. In größ. O.A.-Stadt Württembgs. Preis für Inventar und Lager ℳ 125000.—.
Bahnhof-Hotel in groß. Bahnknotenpunkt im Schwarzwald, mit ca. 30 Fremdenzimmern, reichliches Wirtschaftsinventar.
Preis ℳ 550000.—.
6685 durch
Gebr. Gänswein, Komm.-Ges., Karlsruhe Kaiser-Allee 65.

Haus-Verkauf.
Lahr i. B., besteht aus Vorder-, Hinterhs., 7 Ar Gartenland. Anzebote u. Nr. B22322 an die Badische Presse.

Kl. Kaffee-Einrichtung
Marmortische, Stühle, Geschirr zu verkaufen.
B2545 **Benz, Kriegsst. 278.**

Durch Umstellung frei geworden!
Gebrauchte
Werkzeugmaschinen
aus den Beständen der ehemaligen königlichen Gewehrfabrik Amberg.

50 Stück Drehbänke, darunter
- **7 schwere Leit- und Zugspindeldrehbänke,** Fabr. Escher, Drehlänge 2500 mm, Spitzenhöhe 400 mm, Hohlspindel 90 mm, Stückgewicht etwa 7300 kg.
- **7 Hochleistungs-Schnelldrehbänke** mit Einzelscheibenantrieb, Fabr. Zimmermann, mit Leit-, Zugspindel u. Schaftwelle, 200 — 280 mm Spitzenhöhe, 1000—1200 mm Drehlänge, 25—50 mm Spindelbohrung. Stückgewicht etwa 1400—2000 kg.
- **33 Drehbänke,** Fabr. Reinicker, Loewe, Heiligenstädt, zum Teil mit Kröpfung, Spitzenhöhe 180—300 mm, Drehlänge 500—1000 mm.
- **3 Gewindebohrer-Drehbänke,** Fabrik Reinicker-Chemnitz, 160-220mm Spitzenhöhe, 600—850 mm Drehlänge, Stückgewicht etwa 900—1000 kg.

6 Stück schwere Revolverdrehbänke, Fabr. Braun-Zerbst, mit 6 Werkzeugen, Spitzenhöhe 260 mm, Drehlänge 1500 mm, Spindelb. 38 mm, Stückgew. etwa 2000 kg.

8 Stück Revolverdrehbänke, Fabr. Hasse, mit Revolverkopf auf dem Support und Zentralbohrrevolv., Spindelbohr. 20 mm, Stückgewicht etwa 900 kg.

2 Hülsenbohrwerke, Fabrikat Samson, 4 spindlig, Spindelabstand 250 mm, größte Bohrtiefe 250 mm, Stückgewicht etwa 2800 kg.

1 Bohrwerk, Schuchardt & Schütte, 4 spindl., mit Pumpenausrüstung. Gewicht etwa 2000 kg.

13 Stück 4- und 6 spindlige Vertikalbohrmaschinen. Fabrikat Loewe, Modell 1 für Serienfabrikation.

3 Stück Horizontal-Langlochbohrmasch. bis 1000 mm bohrend, für Stehbolzen, Deckenanker sowie Preßluftwerkzeuge.

50 Stück Plan-Fräsmaschinen, Horizontal, Fabr. Loewe Modell 0 u. 1, Zimmermann, Schuchardt & Schütte, Tischgröße bis 1000×250.

60 Stück Ständer-Fräsmaschin. Horizontal mit Längs-, Quer- und Vertikalverstellbarem Tisch.

20 Stück Konpierfräsmaschinen, 2 spindl. von Loewe, Tischgröße bis 300×380 mm.

Gefl. Anfrage an
Oberingenieur Martin
Nürnberger Dampfkessel- und Brauerei-Maschinenfabrik Nürnberg-Sandreuth,
Industriestraße 62. Telephon 9040.
Besichtigung erbeten. 1451a
Vorherbegehende Besuchsanmeldung erwünscht.

Die beste Zeit zur Behebung der kommenden Lichtnot ist jetzt!

Da mit einem weiteren Preisabbau vorerst nicht zu rechnen ist, möchte es niemand auf den letzen Moment ankommen lassen, wo sich gerade jetzt die beste Gelegenheit bietet. **Für elektrische Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Installationen, Ausführung Ia Friedensmaterial mit zweijähriger Garantie. Reparaturen** derselben bei billiger Berechnung. **Störungen** werden jederzeit zur vollkommenen Zufriedenheit behoben. Große Auswahl in **Beleuchtungskörpern,** sowie elektrotechnischen **Bedarfsartikeln. Motore in jeder Größe** bei kurzer Lieferzeit.
Friedrich Röckel, Karlsruhe, Augartenstr. 19. Telephon vorerst 1183

Chaiselongues
neue, in großer Auswahl von 280 Mk. an zu verkf. **Polstermöbelhaus Schützenstr. 25.** B12545

Bettstelle mit Rost, Matratze u. Keil u. 1 Paar bereits neue D.-Stiefel Gr. 38 billig zu verkauf. Rüppurrerstraße Nr. 33, II. Stock, rechts. B22518

Flurgarderobe
Waschkommode, Waschtische, Spiel- u. Ziertische bill abzug. **Röhm-Rieger,** Ritterstr. 31 (Möbellag.)

Zu verk. schönes Vertiko mit Spiegel 550 ℳ, 2 tür. Schrank 280 ℳ, fast neues Bett, schöner Diwan, alles billig. G. Fröhlich, Uhlandstr. 12. An- u. Verk. B22496

Wegen Aufgabe des Haushaltes verkaufe: **Kleiderschränke, Betten, Ledersofa, Küchenschrank, Tische, Nähmasch.** (Ringschiff, Pfaff), **weiß. Herd, Nachtkonsole, Spiegel,** oval, **Kommode** u. versch., sowie **1 mittl. Blechschere.** Schützenstr. 40, parterre. Händler verb. B22464

Zu verkaufen gebraucht. 1 türiger Kleiderschrank. Luisenstraße Nr. 44, parterre. B22476

Zu verkaufen vollständ. Betten von 400 ℳ an, Stühle à 20 ℳ, Schrank 320 ℳ, Kommode 200 ℳ, Spiegel, 3 P. rote Gardinen u. Fenstermantel. Schirrmann, Markgrafenstraße 43, parterre. Verkaufsstelle. B22448

Gr. Küchen-Büfett
billig zu verkauf. B22480 Rüppurrerstr. 18. **Vopp.**

Zu verk.: 2 große Küchenschränke u. 1 Küchenschaft. Zu erfr. Molkerei Wiedemann, Kriegsstraße Nr. 240. B12415

Schränke, Diwans
Betten, Küchen, Kommoden, Tische, Stühle, Schreibtisch, prima Schlafzimmer in eichen u. nußb. pol. u. s. versch. billig zu verkaufen. Schuster, Ludwig-Wilhelmstraße 18. Verkaufsstelle. B22522

Eine Garnitur **Korbmöbel** Waschkommoden m. u. o. Marm. u. Spiegelaufs., 1- u. 2tür. Schränke von 150 ℳ an, Waschtische, Nachttische, Ausziehtisch, Zimmer- u. Küchentische v. ℳ 25.— an, Kommoden, Vertikos, gutes Bett u. sonst. Möbel verkauft bill. An- u. Verkf. **Gutmann,** Rudolfstraße 12. B12553

Jacquardbettdecken (schöne, gute Ware) und einige Meter **Barchent** bill. abzug. **Röhm-Rieger,** Ritterstr. 34 (Möbelh.).

Ein sehr gut erhaltener **Eisschrank** B12535 **z. verk.** Durlacher Allee 18, II.

Ladentheke
aus Marmor, 2.50 m lg., 1 Part. Kisten u. Karton, sow. 4 Käseglocken preiswert zu verkauf. B12471 Wilhelmstr. 15, II.

Briefmarkensammlg. 1700 Stück, zum Weitersammeln geeignet, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr B22490 an die „Badische Presse" erbeten.

Lipp-Pianino fast neu und **Kinderklappstuhl** zu verkaufen. B22396 Göthestraße 15a, II. lks.

Gute Geige
zu verkaufen. Anzuf. zw. 11 u. 2 Uhr B12521 Durlach, Adlerstr. 10, I.

Mandoline, Gitarre u. 1/4 Geige zu verkaufen. B22524 Lessingstr. 78, V., rechts.

Schreibmaschinen
Stoewer, Rec. Ideal C, neu, mit Garantie, zu verkaufen. **K. Hafner,** Amalienstr. 51. Tel. 2127.

Schreibmaschinen
neu u. gebr., erstklassige Marken, sehr preisw. m. Garantie zu verkaufen. **Rolf,** Waldstraße 6. **Telefon 5141.** 6648

Schreibmaschine
billig zu verkf. B21468 **Beiler,** Waldstraße 66.

Schreibmaschine
mit **Sichtschrift** gut erhalten zu verkaufen.
Angebote unter B22320 an die „Bad. Presse".

Selt. schöne altdeutsche **Eichz.-Uhr** (Altertum), echtes **Pariser Gobelinbild** m. Rahmen (Salonbild) zu verkauf. B12491 Adlerstr. 8, 1 Tr.

Wegen Umzug
Eßservice für 12 Pers., echt Porzellan, **Blumenständer, Tischchen** preiswert zu verkaufen. Anzusehen abends von 6 Uhr an. B22386 Amalienstr. 6, III.

1 Marquise

gut erhalt., 4.20 m lang, vollst., mit gut. Rahmen ℳ 300, 1 klein. 1.50×1.25 m ℳ 75, 1 **Gasbackofen** (kostet neu ℳ 450) fast neu ℳ 150. Nur von 2—4 Uhr. B12537 Bismarckstr. 57, 2. Stock.

Musterkoffer, Holzkoffer, Handkoff., Gasherd mit Tisch einzeln. Bett, eint. Schrank preisw. abzug. **Röhm-Rieger,** Ritterstraße 34, Möbellager B22258

Gelegenheitskauf.
Nähmaschine (Schwingschiff) neu, s. preisw. abzugeb. B2543 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40

Gute Nähmaschine sowie **Sportwagen** bill. abzugeben. B12503 Kreuzstraße 16, Laden.

Motorrad, 3½ PS., Stollenreifen, Bergsteiger, fahrbereit, nur 4000 Mk., **zu verkaufen** Schützenstr. 53, Hof. B2272

Damenrad
zu verkaufen. Wo sagt unter Nr. B22378 die „Badische Presse".

Herrenfahrräder
v. 450 ℳ an u. **Damenräder,** gut erhalten, von 600 ℳ zu verkaufen. Yorkstr. 12 part. 4187

Herrenrad wie neu, preiswert zu verk. **Wielandtstr. 20,** part.

Fahrrad gut erhalt. zu verkf. Marienstraße 39, IV.

Fahrrad wie neu, billig zu verkaufen. Werderstr. 59, Hof. B2543

10 Stück gebrauchte **Fahrräder** mit Freil. v. 500 ℳ an zu verk. Schützenstr. 55, Lad.

Fahrrad
extra stark gebaut f. Geschäftszwecke zu verkauf. **Kapellenstr. 42, v. B**2543

Staunend billig B22468
Fahrrad-Gummi
zu verk. Schützenstr. 55.

Achtung! Sehr gut erh. weiß. **Kastenwagen** (Brennabor) zu verkauf. Daselbst 3 junge **Kurzhaar-Spitze,** frz. Abstammung. B22274 Vorholzstr. 9, 4. St.

Kinderwagen

preiswert zu verkaufen. **Sternbergstr. 9,** part., bei Göb. B22376

Klappsportwagen guterhalten, bill. zu verkauf. B22292 Effenweinstr. 20, IV lks.

Schöner Kinderliegwagen (Brennabor) u. gute alte **Konzertgeige** billig abzugeben. B12503 Werderstr. 100, V. lks.

Klappsportwagen für 120 Mark zu verkaufen. Portstr. 15, 5. St., lks. B22454

Lieg- und Sitzwagen Klapp mit Dach, hell, sehr billig zu verk. Waldhornstr. 32, 3. St. r. B22482

Schön. Kinderliegwagen u. Kinderklappstuhl zu verkaufen. B1557 Luisenstr. 56, IV. lks.

Klappsportwagen m. Dach, schöner **Kinderliegwagen** zu verkaufen. Lachnerstraße 18, part. rechts. B22424

Lieg- und Sitz-Klappsportwagen mit Dach und Kinderwagen umständeh. zu verkauf. b. Hoffmann, Blumenstr. 4. B12567

Kinderwagen, schönes Kordgeflecht, Friedensware mit Nickelgestell f. 400 Mk. abzugeb. B12585 Herrenstr. 20, II. r.

Fässer!

2 gebr., **200** u. **102 Ltr., 1 neues** mit Türchen, **233 Ltr.,** mehrere **Metzgerkübel** und **1 große Wurstbrenke** f. Metzger zu verkaufen. 6677
A. Sperling,
Küferei, **Goethestr. 28.**

Weckgläser

billig zu verkaufen.
B22336 Sofienstr. 11, I.

Strickmaschine, sehr gut erhalten, ebenso kl. Wohlmuts Heilapparat zu verkaufen. Durlach, Werderstr. 11, 4 St. B12533

Schaufensterhintergrund in eichen, reich verziert, 2 m breit, mit 3 großen Glasfüllungen, für 580 ℳ zu verkaufen. B12519
W. Ammann, Durlach, Amalienstr. 18, 1. St.

Restposten elektr. Bügeleisen, ca. 3.5 Ka., Stückpreis 68 ℳ, hat abzugeben Dipl.-Ing. Ostn, Durlacher-Allee 44. Telephon 5648. B21768

Gebr. Kochherd u. eine **Zinkbadewanne** billig zu verkauf. B12537 Sophienstr. 208, IV. r.

Guter Herd dreilöcher. Gasherd verkauft billig B12549
An- und Verkauf
Gutmann, Rudolfstr. 12.

Herd
Küchenschrank, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Kommode, Waschkommode mit und ohne Spiegelaufsatz, Nachttische, vollständ. Betten, Fauteuil mit Nachteinrichtung, Diwan, Damenschreibtisch, Gaszuglampen, Gartentisch mit Sessel, alles gut erhalten, billig abzugeben.
Engle, Möbelgeschäft, Steinstraße 6. B22496

3fl. Gasherd u. polierter Tisch zu verkaufen. Kaiserstr. 111, II. B12581

Hochzeits-Anzug mittl. Gr., gut erhalt. zu verkaufen. **Luisenstr. Nr. 56,** IV., lks. B12559

Neuer, dunkelgrauer
Anzug
für 500 ℳ zu verkaufen. Nelkenstr. 7, IV. B22383

Sport-Anzüge
einige guterh. **Gehröcke u. Sackanzüge, Frühjahrsüberzieher** und sonst versch. billig abzugeben b. **Axelrad,** Effenweinstr. 32, II. B12515

Cutaway
Friedensw., f. 200 ℳ zu verkauf. **Ditter,** Gerwigstr. 25, 2. Stock. B22288

Cutaway-Anzug (Marengo) **u. gestr. Hose,** mittl. Fig., bill. zu verkf. Zähringerstr. 50, **Karabauoff.** Werkfstelle. B2543

Schöner heller Anzug Gr. 1.78 m, **Ueberzieher,** 2 Hüte, 3 P. Halbschuhe Gr. 40—42, weiße Damen abzugeben. Sofienstr. 137, IV. Stock. B22433

Eleg. Schneiderkostüm wenig getragen, Seidenfutter, umständeh. billig zu verk. Zu erfr. Sofienstraße 85, Stb. r. B22400

Für Damen!
2 schöne, garniert. Sommerhüte, billig zu verkf. Rüppurrerstr. 9 a, II., lks.

1 Paar Damenstiefel Chevreaux, bill. abzugeb. Akademiestraße 51, part. 6—8 Uhr täglich. B22380

Zu verkaufen.

1 Fuchswallach, bildschön. 12jähr., u. **2 Ponys** (Schimmel) langschweifig, 11jährig, prima **Zug- u. Laufpferde,** lammfromm, mit Geschirr, ein starker **2 Radwagen** (Gig), 1 starker sprungf. **Zuchteber,** vered. Landschwein, gelbe, neue **Sielen-Geschirre,** ein **Grammophon** mit Trichter u. 20 Platten bei **Haas,** Hauptstr. 42, Tel. Nr. 1, **Kitzenheim,** bei Offenburg 1727a

Prima dunkelbr. Stute zu verkaufen bei Josef Geiser III in Rot b. Wiesloch. B22510

Einstellrind zu verkaufen. **Knielingen,** Albstraße 52. B22514

Ziegen zu verkauf. unter 2 die Wahl. B22298 Rüppurrerstr. 20, 3. l.

Dobermann
Rüde, mit Stammbaum, guter Begleithund, für Anwesen am besten geeignet, umständeh. aber zu verkaufen bei B2543 **Hans Clos,** Lammstr. 1b.

Zwergdackel
(Hündin) preisw. zu verkauf. Angeb. u. Nr. 6663 an die „Bad. Presse".

Rattenfänger, 5 Mon. alt, zu verkaufen. Anzuf. von 5 Uhr ab. B12507 **Kerscht,** Adlerstr. 3, 2.

Zwei Pinscher
12 Wochen alt, zu verk. Uhlandstr. 31, pt. B22480

Eine Auchthündin Belg. Riesen, mit 8 Jungen billig zu verk. Anzuseh. von 8—12 Uhr. B22394 **Wurstborn,** Bulach, Neuanlagestr. 62.

Glucksenne m. Jungen sowie **Hockenschlänger** zu verkaufen. B22373 **Winterstr. 14, Hth. III. r.**

Wirtschaft
auf d. Lande in der Nähe v. Karlsruhe mit guter Bahnverbind., gr. Saal, Scheune, Stall, u. Garten zu verkaufen. Anwesen eignet sich auch zu gewerblichem Betrieb. Angebote unter Nr. B22354 an die Badische Presse erbeten.

Wohn- u. Geschäftshaus, Nähe Bahnhof, gr. Werkstätte u. Büro, schöne 3 Z.-Wohng. evtl. m. neuer, mod. Möbel-Einrichtg. zu verkaufen. Angebote unter B22324 an die „Bad. Presse".

Auto, Zweisitzer, für Arzt geeignet, billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. B22350 an die „Bad. Presse".

Elektromotor
3 PS, billig abzugeben. Wo sagt u. Nr. B22374 die „Badische Presse".

Gelegenheitskauf.
Neue mech. Drehbank m. Hohlspindel 14 mm Durchlaß u. Leitspindel, sämtl. Wechselräder u. Zubehör, wie Rundspanner 2c., mit Fußbetrieb, 130 bezw. 195 mm Spitzenhöhe, 500 mm Drehlänge, 950 mm Bettlänge, sowie Messer-Reduzierventil u. Schweißpistole mit sämtl. Brennereinsätzen u. Schläuchen, alles neu, sowie diverse Werkzeuge preiswert wegen Wegzugs zu verkauf. Näheres abends nach 4½ Uhr. **Durlach,** Seboldstraße 11. B22512

Bienen-Wagen
m. Patentachsen, Schlafs., Schleuder-, Bienenraum, und zehn 3 etag. Wanderbauten zu verkaufen
J. Eisen, Karlsr.-Mühlb. Grabenstr. 6. B22508

Billige Möbel
Möbelgeschäft **Ludw. Augenstein** Sofienst. 152

Schlafzimmer
günstig. Angebot, eich. **Schlafzimmer m. dreitürig. Spiegelschrank für Kleider und Weißzeug eingerichtet, 2 Bettstellen, 2 Rölle, 1 Waschkommode mit echtem Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische m. echt. Marmor, 1 Handtuchhalter, für den spottbillig. Preis von Mk. 4475.—.**
Möbelhaus Kahn,
B22156 **Waldstr. 22.**

Bill. zu verk.: 2 Betten mit Rost und Matratzen, Klappsportwag., Puppensportwagen. B22474 Südendstraße 19, 5. Stck.

Schlafzimmer
in eichen, garantiert erstklassige Schreinerarbeit m. Spiegel u. Marmor und prima Inhalt, sowie Möbel aller Art billig zu verkaufen Schuster, Möbelgesch., Ludw.-Wilhelmstraße 18. B22520

Gut erhalt. **Vertiko** einfacher billig zu verkauf. B22432 Waldstr. 62, Hth. 4. Stck.

Diwan, Chaiselongue
300 ℳ an zu verk. Gayer, **Humboldtstr. 28,** Haltestelle Schlachthof. B2543

Guterh. Bettstelle. Rost, Matr., Keil 190 ℳ, **Waschkommode** m. Marm., Eisschrank (2tür.), Chaiselongue (Plüsch) 150 ℳ, Nähtisch, Diwan, Stühle, 2tür. Schrank u. versch. preisw. abzug. An- und Verk. **Karabanoff,** Zähringerstraße 50. B12509